

Stark durch Ideen

**HYPO Salzburg**

IFRS-Halbjahresfinanzbericht per 30.06.2016

**2016**



# Inhalt

## **03 IFRS-Halbjahreslagebericht des Vorstandes**

- 03 Volkswirtschaftliches Umfeld 2016
- 04 Rechtliche Grundlagen
- 04 Allgemeine Erklärungen
- 05 Aufsichtsrat
- 05 Vorstand
- 05 Sonstige Organe
- 06 Aufgabenbereiche
- 07 Filialen
- 08 Geschäftsverlauf
- 10 Mittelherkunft / Kapitalstruktur
- 11 Mittelverwendung / Vermögensstruktur
- 12 Konzerntragslage der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG
- 15 Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren
- 17 Markt und Kundenbetreuung
- 18 Wesentliche Risiken und Ungewissheiten
- 18 Sonstiges
- 19 Ausblick

## **20 IFRS-Halbjahreskonzernabschluss per 30.06.2016 (verkürzt)**

- 20 Konzernerfolgsrechnung
- 20 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 21 Konzernbilanz
- 22 Konzerngeldflussrechnung
- 23 Konzerneigenkapitalentwicklung
- 24 Segmentberichterstattung
- 26 Grundlagen der Konzernrechnungslegung nach IFRS

## **27 Erläuterungen zum IFRS-Halbjahreskonzernabschluss**

- 27 Erläuterungen zur Konzernerfolgsrechnung
- 30 Erläuterungen zur Konzernbilanz

## **47 Sonstige IFRS-Informationen**

## **50 Angaben aufgrund von österreichischen Rechnungslegungsnormen (UGB/BWG/CRR)**

## **52 Risikobericht**

- 52 Überblick
- 53 Organisation des Risikomanagements
- 54 Marktrisiko
- 56 Kreditrisiko
- 62 Credit-Value-at-Risk
- 63 Liquiditätsrisiko
- 66 Beteiligungsrisiko
- 66 Operationelles Risiko
- 66 Makroökonomisches Risiko
- 66 Sonstiges Risiko
- 67 Risikotragfähigkeitsanalyse

## **68 Schlussbemerkung des Vorstandes der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG**

## **69 Verantwortlichkeitserklärung gemäß § 87 Abs 1 Z 3 BörseG**

# IFRS-Halbjahreslagebericht des Vorstandes

## Volkswirtschaftliches Umfeld

Die Weltwirtschaft wächst zwar, zahlreiche Unsicherheitsfaktoren lassen aber keinen richtigen Boom zu. Grundsätzlich sind die Industrieländer in einer besseren konjunkturellen Verfassung als die Schwellenländer, allerdings mit erheblichen Unterschieden zwischen einzelnen Staaten in diesen Länderclustern.

Viele Schwellenländer stecken weiter in tiefen strukturellen Krisen fest, weshalb ein nachhaltiges Wiedererstarren des überaus dynamischen Wachstums der Vorkrisenjahre unwahrscheinlich erscheint. Auch politische und soziale Probleme strahlen negativ auf die realwirtschaftliche Entwicklung aus. Dazu kommt, dass die immer noch relativ niedrigen Rohstoffpreise die Devisenflüsse in von Rohstoffexporten abhängige Emerging Markets empfindlich schmälern. Dadurch kann es zu Versorgungsgespässen kommen, was inflationstreibend wirkt. Russland, Brasilien und Venezuela sind Beispiele für Länder, die mit einer derartigen Situation hoher Inflation bei gleichzeitig negativem Wachstum kämpfen.

Weltweit gesehen haben konjunkturell die USA weiter die Nase vorn. Nach dem üblichen Ausreißer nach unten im ersten Quartal 2016, zeigen die meisten Konjunkturindikatoren dennoch eine grundlegende Stärke der US-Wirtschaft, die vor allem konsumbasiert ist. Das Wachstum dürfte in den kommenden Quartalen also wieder stärker ausfallen. Der Außenhandel leidet zwar unter dem starken Dollar, da der Exportsektor aber einen vergleichsweise kleinen Teil der US-Wirtschaft darstellt, tut dies dem grundsätzlich guten Konjunkturbild keinen Abbruch. Der Arbeitsmarkt ist weiter sehr gut aufgestellt mit annähernder Vollbeschäftigung. Eine neuerliche Zinserhöhung der FED könnte trotz der guten Wirtschaftslage aufgrund der Unsicherheiten rund um den Brexit dennoch etwas länger hinausgezögert werden.

In der Eurozone überraschte das BIP-Wachstum im ersten Quartal mit 0,60 % positiv, wobei die großen vier Volkswirtschaften Spanien, Deutschland, Frankreich, bis auf Italien starke Performances lieferten. Da das starke Plus auf Sonderfaktoren (Kalender-, Wettereffekte) zurückzuführen ist, ist nicht damit zu rechnen, dass sich die Dynamik in dieser Stärke fortsetzt. Dennoch: Der Aufschwung ist intakt, dies zeigen auch viele Vorlaufindikatoren, die großteils deutlich über den Expansionsschwellen liegen.

Auch Umfragen zu Wirtschaftsstimmung und Verbrauchertrauen fallen positiv aus. Da die Inflation weiterhin sehr niedrig und auch die Konjunktur vom großen Boom entfernt ist, wird die EZB bis auf weiteres sehr expansiv bleiben. Obwohl das doch überraschende Brexit-Votum die Volatilität an den Finanzmärkten wieder deutlich erhöhte, gehen Analysten davon aus, dass zumindest die realwirtschaftlichen Effekte für den Durchschnitt der Euroländer beschränkt bleiben. Besonders positiv ist, dass sich in vielen Ländern, dank der Reformen der letzten Jahre, deutliche Verbesserungen an den Arbeitsmärkten zeigen. Die Arbeitslosigkeit ist nach dem starken Anstieg der letzten Jahre nun endlich rückläufig.

Österreich kann beim Wachstum heuer endlich wieder zum Euroschnitt aufschließen: Nach 0,90 % BIP-Wachstum 2015 liegen die Prognosen für 2016 und 2017 in einer Bandbreite von 1,50 % bis 1,70 %. Allerdings ist das zwei temporären Sondereffekten – Einkommenssteuerreform und Flüchtlingsausgaben – zu verdanken. Die konjunkturelle Grunddynamik ist immer noch schwach, die Produktionslücke (Abstand tatsächliches zu potenziellem Wachstum) wird auch 2017 noch negativ sein. Sehr positiv ist, dass sich nach einem sehr langen Durchhänger nun endlich die Investitionen zu beleben scheinen, die nicht nur zum kurzfristigen Wachstum beitragen sondern speziell für das langfristige Wachstumspotenzial essenziell sind. Die Inflationsrate Österreichs liegt seit Ende 2010 beharrlich über dem Euroschnitt, ging aber von Jänner bis Mai 2016 deutlich von 1,40 % auf 0,60 % zurück. Auch die Kerninflation (ohne Energie und unbearbeitete Nahrungsmittel) verringerte sich in diesem Zeitraum von 2,10 % auf 1,40 %. Dieser Abwärtstrend dürfte sich aber nicht fortsetzen. Basiseffekte bei Energie und Nahrungsmitteln und Steuererhöhungen (Tabak-, Mehrwertsteuer) werden die Inflationsrate laut OeNB-Prognose 2017 auf 1,70 % und 2018 auf 1,90 % steigen lassen. Die Arbeitslosenquote steigt wegen des zunehmenden Angebots an Arbeitskräften, der Beschäftigungsaufbau ist aber im Gang und die Zahl offener Stellen steigt und lag im ersten Halbjahr 2016 deutlich über dem Vorjahresniveau.

## Rechtliche Grundlagen

---

Die im Jahr 1909 als Salzburger Landes-Hypothekenanstalt gegründete Salzburger Landes-Hypothekenbank wurde im Jahr 1992 in eine Aktiengesellschaft eingebracht. Bis 16.12.1998 war alleiniger Aktionär die nach LGBl. 20/1992 bestehende Salzburger Landes-Holding. Im Jahr 2005 wurde die Salzburger Landes-Holding durch das LGBl. 56/2005 aufgehoben und deren Aktien-Anteile an der Bank im Wege der Gesamtrechtsnachfolge der neu gegründeten Land Salzburg Beteiligungen GmbH (vormals Salzburger Beteiligungsverwaltungs GmbH) übertragen, deren alleiniger Gesellschafter das Land Salzburg ist. Seit 17.12.1998 gibt es mehrere Aktionäre.

Seit Mitte des Jahres 2003 ergeben die direkten und indirekten Beteiligungsansätze zusammengerechnet eine klare Stimmrechtsmehrheit der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft.

Das Grundkapital der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft beträgt per 30.06.2016 gesamt € 18.375.000,00 und ist wie folgt aufgeteilt:

HYP0 Holding GmbH (rund 50,02 %):

1.225.499 Stück zu 9.191.242,50 €

Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft (rund 25,00 %):

612.501 Stück zu 4.593.757,50 €

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft (rund 16,82 %):

411.999 Stück zu 3.089.992,50 €

Land Salzburg Beteiligungen GmbH (rund 8,16 %):

200.001 Stück zu 1.500.007,50 €

Die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft ist übergeordnetes Kreditinstitut der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft. Aufgrund der Zugehörigkeit zur Gruppe der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich ist die Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft Teil einer bedeutenden Gruppe im Sinne des Artikels 2 Nummer 21 Buchstabe b der SSM-Rahmenverordnung (EZB/2014/17).

Der Umfang der der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft erteilten Konzession umfasst aktuell Bankgeschäfte gemäß den Bestimmungen des § 1 Abs 1 Ziffern 1 bis 11, 15 bis 18 und 22 BWG. Die Bank ist zur Ausgabe von Pfandbriefen und öffentlichen Pfandbriefen gemäß Pfandbriefgesetz berechtigt.

Die Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft ist Mitglied der Pfandbriefstelle, die auf Grundlage des Pfandbriefstelle-Gesetzes (BGBl. I Nr. 45/2004) errichtet ist.

Die Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft ist beim Landesgericht Salzburg im Firmenbuch unter FN 35678v registriert. Der Firmensitz ist in 5020 Salzburg, Residenzplatz 7.

Die Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft ist ab dem Geschäftsjahr 2007 in Einklang mit der IAS-Verordnung (EG) 1606/2002 verpflichtet, einen Konzernabschluss nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRSs) aufzustellen. Zusätzliche Erläuterungen werden darüber hinaus nach den nationalen Vorschriften des österreichischen Bankwesengesetzes (BWG), des österreichischen Unternehmensgesetzbuches (UGB) und der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 soweit für den vorliegenden Konzernabschluss relevant, beachtet.

## Allgemeine Erklärungen

---

Gemäß dem Beschluss der Hauptversammlung vom 30.03.2016 wurde mangels ausschüttungsfähigem Gewinn keine Dividendenauszahlung vorgenommen.

## Aufsichtsrat

---

### Vorsitzender des Aufsichtsrates

Generaldirektor Dr. Heinrich Schaller,  
Raiffeisenlandesbank OÖ AG, Linz

### Vorsitzender-Stellvertreter des Aufsichtsrates

Vorstandsdirektor Dr. Georg Starzer,  
Raiffeisenlandesbank OÖ AG, Linz

### Mitglieder des Aufsichtsrates

Vorstandsdirektor Mag. Reinhard Schwendtbauer,  
Raiffeisenlandesbank OÖ AG, Linz

Generaldirektor KR Dr. Andreas Mitterlehner,  
Oberösterreichische Landesbank AG, Linz

Vorstandsdirektor Mag. Thomas Wolfsgruber,  
Oberösterreichische Landesbank AG, Linz

Vorstandsdirektor Mag. Othmar Nagl,  
Oberösterreichische Versicherung AG, Linz

Dr. Walter Antosch,  
Steuerberater, Hallein

Dr. Helmut Hüttinger,  
Rechtsanwalt, Salzburg

### Vom Betriebsrat in den Aufsichtsrat entsandt

Dr. Michael Glarcher, Vorsitzender Betriebsrat

Arne Michael Suppan, Vorsitzender-Stellvertreter Betriebsrat

Mag. Josef Eder

Markus Mittendorfer

## Vorstand

---

### Vorsitzender des Vorstandes

Generaldirektor Mag. Helmut Praniess

### Mitglieder des Vorstandes

Vorstandsdirektor Günter Gorbach

Vorstandsdirektor Mag. Otto-Ernst Menschl

## Sonstige Organe

---

### Staatskommissär

MR Mag. Michael Kortus,  
Bundesministerium für Finanzen, Wien

Stellvertreter: HR Mag. Hubert Woischitzschläger,  
Bundesministerium für Finanzen, Linz

### Treuhänder gemäß Pfandbriefgesetz

Dr. Hans Rathgeb,  
Präsident des Landesgerichtes Salzburg

Stellvertreter: Dr. Rudolf Havas,  
Richter des Landesgerichtes Salzburg

## Aufgabenbereiche

### Verantwortlichkeitsbereiche

<b>Generaldirektor Mag. Helmut Praniess</b>	
<b>Vertrieb Regionalmärkte</b>	Dir. Prok. Friedrich Führer
- Regionen	Dir. Prok. Friedrich Führer
- Kompetenzcenter	Dir. Prok. Mag. Hubert Garnitschnig
<b>Personalmanagement</b>	Abt.-Dir. Prok. Mag. Wolfgang Knoll
<b>Vorstandsstab</b>	Abt.-Dir. Prok. Dr. Herbert Uitz
- Recht	Mag. Klaus Moser, MBL
- Beteiligungen	Abt.-Dir. Prok. Dr. Herbert Uitz
- Marketing und Kommunikation	Abt.-Dir. Prok. Norbert Holdampf
<b>Vorstandsdirektor Günter Gorbach</b>	
<b>Treasury</b>	Patrick Prunner, ACI DC
<b>Vertriebs- und Produktmanagement</b>	Abt.-Dir. Prok. Markus Melms, CPM
- Vertriebsmanagement	Abt.-Dir. Prok. Markus Melms, CPM
- Produktmanagement	Abt.-Dir. Prok. Markus Melms, CPM
- Vermögensverwaltung	Michael Frauenschuh, CPM
<b>Unternehmensservice</b>	Abt.-Dir. Prok. Heinz Gollackner
- Organisation	Abt.-Dir. Prok. Heinz Gollackner
- Infrastruktur	Abt.-Dir. Prok. Wolfgang Schiestl
<b>Vorstandsdirektor Mag. Otto-Ernst Menschl</b>	
<b>Gesamtbank-Risikomanagement</b>	Prok. Mag. Mark Wagner, LL.M.Eur
<b>Unternehmenssteuerung</b>	Abt.-Dir. Prok. Petra Strobl, MBA
- Rechnungswesen	Abt.-Dir. Prok. Petra Strobl, MBA
- Finanz- und Vertriebscontrolling	Abt.-Dir. Klaus Hochfellner
<b>Finanzierungsmanagement</b>	Abt.-Dir. Prok. Josef Mühlböck
- Finanzierungsmanagement Service	Abt.-Dir. Prok. Josef Mühlböck
- Kreditrisikomanagement	Abt.-Dir. Stefan Putz
- Sanierung	Mag. Nicole Kriegbaum
<b>Operations</b>	Abt.-Dir. Prok. Marcus Rühlemann
- Kredit Services	Abt.-Dir. Prok. Marcus Rühlemann
- Sonstige Services	Georg Schwab
<b>Gesamtvorstand</b>	
<b>Interne Revision</b>	Abt.-Dir. Prok. Mag. Peter Bergmann
<b>Compliance</b>	Abt.-Dir. Prok. Dr. Herbert Uitz
<b>Geldwäschereiprävention</b>	Abt.-Dir. Prok. Dr. Herbert Uitz
<b>Internes Kontrollsystem (IKS)</b>	Prok. Mag. Mark Wagner, LL.M.Eur

## Filialen

---

### Region Salzburg-Residenzplatz

<b>Filiale Residenzplatz, Residenzplatz 7, 5020 Salzburg</b>	<b>Reg.-Dir. Foad Ghaemi, B.Sc.</b>
--	-------------------------------------

### Region Salzburg-Stadt Süd

<b>Filiale Nonntal, Petersbrunnstraße 1, 5020 Salzburg</b>	<b>Reg.-Dir. Dietmar Hauer</b>
Filiale Aigen, Aigner Straße 4a, 5020 Salzburg	Fil.-Dir. Arne Michael Suppan
Filiale Mülln, Lindhofstraße 5, 5020 Salzburg	Fil.-Dir. Gerhard Matzinger

### Region Salzburg-Stadt Nord

<b>Filiale Dreifaltigkeitsgasse, Dreifaltigkeitsgasse 16, 5020 Salzburg</b>	<b>Reg.-Dir. Walter Winkler</b>
Filiale EUROPARK, Europastraße 1, 5020 Salzburg	Fil.-Dir. David Eder
Filiale Lehen, Ignaz-Harrer-Straße 79a, 5020 Salzburg	Fil.-Dir. Gerd Frühwirth
Filiale Schallmoos, Vogelweiderstraße 55, 5020 Salzburg	Fil.-Dir. Peter Dözl Müller

### Region Flachgau West

<b>Filiale Wals, Bundesstraße 16, 5071 Wals-Siezenheim</b>	<b>Reg.-Dir. Christian Plank</b>
Filiale Lengfelden, Moosfeldstraße 1, 5101 Bergheim	Fil.-Dir. Franz Luginger
Filiale Oberndorf, Brückenstraße 8, 5110 Oberndorf	Fil.-Dir. Christiane Frauenlob

### Region Flachgau Ost

<b>Filiale Neumarkt, Hauptstraße 25, 5202 Neumarkt</b>	<b>Reg.-Dir. Christopher Jäger</b>
Filiale Seekirchen, Hauptstraße 12, 5201 Seekirchen	Fil.-Dir. Alfred Weber
Filiale St. Gilgen, Aberseestraße 8, 5340 St. Gilgen	Fil.-Dir. Helmut Staudinger

### Region Tennengau

<b>Filiale Hallein, Kornsteinplatz 12, 5400 Hallein</b>	<b>Reg.-Dir. Annemarie Willinger</b>
Filiale Kuchl, Markt 57, 5431 Kuchl	Fil.-Dir. Albert Brunauer

### Region Lungau

<b>Filiale St. Michael, Poststraße 6, 5582 St. Michael</b>	<b>Reg.-Dir. Ing. Anna Ramsbacher</b>
Filiale Tamsweg, Postplatz 1, 5580 Tamsweg	Reg.-Dir. Ing. Anna Ramsbacher

### Region Pongau

<b>Filiale St. Johann, Hauptstraße 16, 5600 St. Johann</b>	<b>Reg.-Dir. Anton Hettegger</b>
Filiale Altenmarkt, Obere Marktstraße 14, 5541 Altenmarkt	Fil.-Dir. Günter Karner
Filiale Bischofshofen, Gasteiner Straße 39, 5500 Bischofshofen	Fil.-Dir. Siegfried Niederreiter

### Region Pinzgau

<b>Filiale Saalfelden, Almerstraße 8, 5760 Saalfelden</b>	<b>Reg.-Dir. Tina Bok</b>
Filiale Mittersill, Hintergasse 2, 5730 Mittersill	Fil.-Dir. Kurt Walcher
Filiale Zell am See, Postplatz 1, 5700 Zell am See	Fil.-Dir. Mario Laner

Es gibt nur Filialen in Österreich, die alle Bankgeschäfte gemäß § 1 BWG tätigen.

## Geschäftsverlauf

---

Das Geschäftsmodell des Konzerns HYPO Salzburg ist das einer klassischen Regionalbank mit einer klaren Fokussierung auf das Geschäft in Stadt und Land Salzburg.

Den Anforderungen der Zukunft begegnet der Konzern HYPO Salzburg mit dem Projekt „HYPO Salzburg 2020 – Fit für die Zukunft“, das bereits im Herbst 2015 gestartet wurde. Im Rahmen des Projektes wurde zwischen Vorstand und den Führungskräften die neue strategische Ausrichtung und deren Umsetzung entlang eines 5-Punkte Plans beschlossen:

1. Markterfolg durch regionale Verantwortung und enge Zusammenarbeit aller Vertriebsseinheiten.
2. Prozesse im Konzern gemeinsam entwickeln und kundenorientiert ausrichten.
3. Kosten durch Arbeitsteilung im Konzern und einer effizienten Aufbauorganisation senken.
4. Etablierung einer Kultur bzw. Führungskultur „Hochleistungsfamilie“.
5. Prägen eines offensiven Außenbildes.

Dabei wurden klare Ziele und Maßnahmen zur Bearbeitung des Marktes und eine entsprechende marktorientierte Aufbauorganisation definiert. Gleichzeitig werden Abwicklungen optimiert. Im Mittelpunkt stehen dabei Effizienzsteigerungen in den unterschiedlichsten Bereichen.

Der Konzern HYPO Salzburg ist stabiler und verlässlicher Partner unserer Kunden. Die in der Strategie des Konzerns HYPO Salzburg verankerte konsequente Kundenorientierung und die klare Fokussierung auf unsere Zielgruppen mit attraktiven Produkten sowie der verantwortungsvolle Umgang mit Kosten und Risiken liegen weiterhin im Fokus.

Im Geschäftsjahr 2016 wurden die Vorsorgen für das Risiko, dass die HETA (HETA Asset Resolution AG) bzw. das Land Kärnten (aus der bestehenden Ausfallbürgschaft) ihren Verpflichtungen nicht nachkommen, aufgrund der veröffentlichten Bilanz 2015 der HETA und den veröffentlichten Gläubiger- und Investoreninformationen der HETA unverändert mit einem Betrag von 27,9 Mio. € angesetzt. Details werden in der Position Risikovorsorge noch näher erläutert.

Das Land Salzburg vertritt die Ansicht, dass ihm aus und in Zusammenhang mit Finanzgeschäften, die in den Jahren 2002 bis 2012 abgeschlossen wurden, Ansprüche gegen die Banken zustehen. Der Konzern HYPO Salzburg geht davon aus, dass keine Ansprüche bestehen. Zu diesem Thema haben im Laufe des Jahres 2015 sowie im ersten Halbjahr 2016 mehrere Gespräche stattgefunden. Diese Gespräche führen zu einer aufwandswirksamen Erhöhung der gebildeten Vorsorge für aus dem Gesprächsverlauf mit dem Land Salzburg ableitbares Risiko um 4,4 Mio. € auf insgesamt 9,9 Mio. €. Zusätzlich wurde eine Rückstellung für Rechtsgeschäftsgebühren in Höhe von 0,1 Mio. € gebildet.

Der Konsolidierungskreis des Konzerns HYPO Salzburg umfasst für den IFRS-Halbjahresfinanzbericht per 30.06.2016 fünf vollkonsolidierte Unternehmen (inklusive HYPO Salzburg). Von den fünf Unternehmen haben alle ihren Sitz in Österreich. Bei den vollkonsolidierten Unternehmen handelt es sich um ein Kreditinstitut, zwei Finanzinstitute aufgrund Holdingfunktion, einem Finanzinstitut aufgrund Geschäftstätigkeit und einem Anbieter von Nebendienstleistungen.

Nachfolgende Aufstellung stellt die vollkonsolidierten Tochterunternehmen dar.

	Durchgerechnete Kapitalanteile in %	Bilanzstichtag
<b>Vollkonsolidierte Tochterunternehmen</b>		
Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft	Konzernmutter	31.12.
HYPO Liegenschaftsverwertungs Gesellschaft m.b.H. *)	100,00	30.09.
HYPO Beteiligung Gesellschaft m.b.H. *)	100,00	30.09.
HYPO Grund- und Bau-Leasing Gesellschaft m.b.H. *)	100,00	30.09.
Gesellschaft zur Förderung des Wohnbaus GmbH *)	100,00	30.09.

\*) Beherrschung aufgrund Stimmrechte ohne gegenläufiger Verträge/Stimmrechte

Die Konzernbilanzsumme der HYPO Salzburg reduzierte sich um 3,12 % und erreichte einen Wert von 4.335,6 Mio. € (31.12.2015: 4.475,1 Mio. €). Der Rückgang der Bilanzsumme resultiert im Wesentlichen aus Tilgungen und vorzeitigen Rückkäufen von Emissionen der Pfandbriefstelle.

## Mittelherkunft / Kapitalstruktur

	30.06.2016		31.12.2015	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	210,1	4,85	208,4	4,66
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.858,7	42,87	1.768,9	39,53
Handelspassiva	116,6	2,69	112,4	2,51
Emissionen	1.833,1	42,28	2.098,3	46,89
Konzerneigenkapital inklusive Konzernperiodenüberschuss	211,6	4,88	206,4	4,61
Sonstige Passivposten	105,6	2,43	80,6	1,80
<b>Gesamtkapital</b>	<b>4.335,6</b>	<b>100,00</b>	<b>4.475,1</b>	<b>100,00</b>

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich um 0,80 % auf einen Stand von 210,1 Mio. €. Davon sind 169,5 Mio. € Giro-/Clearinggeschäfte und 40,5 Mio. € langfristige Finanzierungen, die als Refinanzierungsmittel für den Konzern HYPO Salzburg dienen. Der geringe Anstieg ist aus einer Umschichtung von PSK-Geldern zur Oesterreichischen Nationalbank zu verzeichnen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden beinhalten zum 30.06.2016 Spareinlagen von 583,9 Mio. €, Sichteinlagen von 746,0 Mio. €, Termineinlagen von 520,8 Mio. € und sonstige Einlagen von 8,0 Mio. €. Der Anstieg zum Vorjahr ist bei den Termineinlagen zu verzeichnen.

Der Zugang der Handelspassiva in Höhe von 4,2 Mio. € bzw. 3,77 % auf 116,6 Mio. € stammt überwiegend aus Veränderungen der Marktwerte bei Zinssatzgeschäften.

Die Emissionen bestehen aus verbrieften Verbindlichkeiten in Höhe von 1.747,3 Mio. € und dem Nachrangkapital in Höhe von 85,7 Mio. €. Insgesamt betragen die Emissionen per Stichtag 1.833,1 Mio. €. Im Vergleich zum Stichtag 31.12.2015 ist der Stand um 12,64 % bzw. absolut 265,2 Mio. € gesunken. Die Veränderungen stammen hauptsächlich aus Tilgungen und Rückkäufen von Pfandbriefstellenemissionen.

Das Konzerneigenkapital inklusive Konzernperiodenüberschuss beträgt 211,6 Mio. €.

In den sonstigen Passivposten sind die Positionen aus Rückstellungen, laufende und latente Steuerverbindlichkeiten und sonstige Passiva zusammengefasst. Die sonstigen Passivposten sind um 25,0 Mio. € oder 30,91 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Die Erhöhung stammt aus den sonstigen Verbindlichkeiten und der Vorsorge für aus dem Geschäftsverlauf mit dem Land Salzburg ableitbares rechtliches Risiko in Höhe von 4,4 Mio. € zuzüglich einer Rückstellung für Rechtsgeschäftsgebühren in Höhe von 0,1 Mio. €.

## Mittelverwendung / Vermögensstruktur

	30.06.2016		31.12.2015	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Forderungen an Kreditinstitute	579,6	13,37	667,0	14,90
Forderungen an Kunden	2.631,8	60,70	2.671,8	59,70
Handelsaktiva	253,7	5,85	225,5	5,04
Finanzanlagen	776,4	17,91	813,2	18,17
Sonstige Aktivposten	94,1	2,17	97,6	2,18
<b>Gesamtvermögen</b>	<b>4.335,6</b>	<b>100,00</b>	<b>4.475,1</b>	<b>100,00</b>

Die Bilanzposition Forderungen an Kreditinstitute mit einem Volumen von 579,6 Mio. € setzt sich aus 127,9 Mio. € Giro-/Clearinggeschäfte, 10,3 Mio. € Kredite an Banken und 441,4 Mio. € Geldmarktgeschäften zusammen. Die Senkung in Höhe von 13,09 % oder 87,4 Mio. € beruht im Wesentlichen auf Fälligkeiten von Geldmarktgeschäften.

Zum 30.06.2016 erreichten die Forderungen an Kunden ein Volumen von 2.631,8 Mio. €. Im Vergleich zum Vorjahr ergibt dies eine Senkung um 1,50 %. Wie bisher stand das qualitative Wachstum unter Zugrundelegung einer vorausschauenden und dynamischen Risikopolitik im Vordergrund.

Der Zugang der Handelsaktiva in Höhe von 28,2 Mio. € bzw. 12,51 % auf 253,7 Mio. € stammt hauptsächlich aus Veränderungen der Marktwerte bei Zinssatzgeschäften.

Die Position Finanzanlagen setzt sich zum 30.06.2016 aus 211,6 Mio. € designiertem Bestand und 564,8 Mio. € Available-for-sale-Bestand zusammen. Die Senkung um 4,52 % auf 776,4 Mio. € stammt vorwiegend aus Abgängen von Wertpapieren. Im Available-for-sale-Bestand sind auch Anteile an verbundenen Unternehmen und sonstige Beteiligungen enthalten.

In den sonstigen Aktivposten sind die Positionen Barreserve, Sachanlagen, Finanzimmobilien, laufende und latente Steueransprüche sowie die sonstige Aktiva zusammengefasst. Die Senkung der sonstigen Aktivposten um 3,62 % auf 94,1 Mio. € resultiert hauptsächlich aus Veränderungen des Guthabens bei der Oesterreichischen Nationalbank, das zum Stichtag mit 17,1 Mio. € ausgewiesen ist, sowie aus der sonstigen Aktiva.

## Konzernertragslage der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG

	01.01.–30.06.2016	01.01.–30.06.2015
	Mio. €	Mio. €
Zinsüberschuss	23,1	21,3
Kreditrisikovorsorge	4,0	3,8
<b>Zinsüberschuss nach Risikovorsorge</b>	<b>27,1</b>	<b>25,1</b>
Provisionsüberschuss	7,6	7,6
Handelsergebnis	0,2	0,3
Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten	4,5	0,3
Finanzanlageergebnis	-0,1	1,0
<b>Sonstiges Finanzergebnis</b>	<b>4,6</b>	<b>1,6</b>
Verwaltungsaufwendungen	-22,6	-21,4
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-8,2	-2,8
<b>Konzernperiodenüberschuss vor Steuern</b>	<b>8,5</b>	<b>10,2</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-1,6	-2,1
<b>Konzernperiodenüberschuss nach Steuern</b>	<b>6,9</b>	<b>8,1</b>

In Anbetracht des niedrigen Zinsniveaus erreichte der Konzern HYPO Salzburg einen Zinsüberschuss von 23,1 Mio. €, der gegenüber dem Vorjahr um 8,45 % bzw. absolut um 1,8 Mio. € gesteigert werden konnte. Neben Zinserträgen aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden, aus Anleihen sowie aus zinsabhängigen Derivaten sind auch laufende Erträge aus Aktien sowie aus verbundenen Unternehmen bzw. sonstigen Beteiligungen, die weder vollkonsolidiert noch at equity bilanziert werden, ausgewiesen.

Das Ergebnis der Kreditrisikovorsorge in Höhe von 4,0 Mio. € setzt sich aus der Bildung und Auflösung von Risikovorsorgen (Wertberichtigungen und Rückstellungen aus dem Kreditgeschäft) zusammen. Für die Ermittlung des Einzelwertberichtigungs-/Rückstellungsansatzes in den Default-Klassen ist zwischen signifikanten und nicht-signifikanten Kreditengagements zu unterscheiden. Als signifikant gilt ein Einzelkreditnehmer ab einem Konzernobligo von 1,0 Mio. €. Bei signifikanten Krediten erfolgt die Ermittlung der Höhe der Einzelwertberichtigung bzw. Rückstellung mittels Discounted-Cash-Flow-Methode. Dabei werden alle künftig erwarteten Cash-Flows auf den Bewertungszeitpunkt abgezinst. Bei einer Lücke ist eine Einzelwertberichtigung bzw. Rückstellung anzusetzen.

Bei nicht-signifikanten Krediten ist die Einzelwertberichtigung bzw. Rückstellung abhängig von der Bonität wie folgt zu berechnen:

- bei einem Rating von 5,0 und 5,1: 70,00 % vom Blankoobligo
- bei einem Rating von 5,2: 95,00 % vom Blankoobligo

Zusätzlich wird für alle Kreditnehmer mittels Portfolio-Wertberichtigung vorgesorgt. Die Portfolio-Wertberichtigung nach IFRS wird aus dem Produkt von Blankoanteil, Historical Default Rate (HDR) vom 30.06.2016 je Rating-Klasse, Loss Identification Period (LIP) von 1,0, Loss Given Default (LGD) von 0,62, sowie für freie Rahmen aus dem Credit Conversion Factor (CCF) je Ratingklasse ermittelt.

Mit Bescheid vom 01.03.2015 ordnete die Finanzmarktaufsicht („FMA“) in ihrer Funktion als Abwicklungsbehörde gemäß § 3 Abs 1 BaSAG an, dass infolge des Vorliegens der Abwicklungsvoraussetzungen nach § 49 BaSAG die Fälligkeiten sämtlicher von der HETA ASSET RESOLUTION AG („HETA“) ausgegebenen Schuldtitel und ihrer Verbindlichkeiten mit sofortiger Wirkung bis zum 31.05.2016 aufgeschoben werden („HETA Moratorium“). Von diesem Moratorium sind emittierte Schuldtitel der Pfandbriefbank (Österreich) AG in Höhe von 1,2 Mrd. € betroffen.

Mit 02./07.04.2015 wurde zwischen der Pfandbriefstelle der österreichischen Landes-Hypothekenbanken, der Pfandbriefbank (Österreich) AG sowie den einzelnen Mitgliedsinstituten und dem Land Kärnten die „Vereinbarung über die Erfüllung und Abwicklung der Solidarhaftung gemäß § 2 Pfandbriefstelle-Gesetz sowie die Abwicklung von Ausgleichsansprüchen im Innenverhältnis“ abgeschlossen. Auf Grund dieser Vereinbarung hat sich die HYPO Salzburg unter Berücksichtigung des auf ihren zugehörigen Gewährträger entfallenden Kopfanteils verpflichtet, Finanzmittel bis zu einer Höhe von 155,0 Mio. € der Pfandbriefbank (Österreich) AG zur Erfüllung fälliger Verbindlichkeiten aus den HETA-Emissionen zur Verfügung zu stellen. Im Gegenzug tritt die Pfandbriefbank (Österreich) AG sämtliche gegenwärtigen und zukünftigen Forderungen, Sicherheiten und sonstigen Rechte aus oder im Zusammenhang mit den konkreten HETA-Finanzierungen an die zahlenden Solidarschuldner ab. Zum 30.06.2016 wurden von der Pfandbriefbank (Österreich) AG Finanzmittel in Höhe von 99,6 Mio. € abgerufen, wovon auf den eigenen Kopfanteil 49,8 Mio. € entfallen.

Am 21.01.2016 hat der Kärntner Ausgleichszahlungs-Fonds (KAF) ein Angebot gemäß § 2a Finanzmarktstabilitätsgesetz („FinStaG“) zum Kauf von Schuldtiteln der HETA gelegt. Die Schuldtitel werden zu einer Quote von 75,00 % angekauft. Die Angebotsfrist endete am 11.03.2016. Am 16.03.2016 wurde das Ergebnis des Tenderverfahrens veröffentlicht. Eine notwendige Gläubigermehrheit ist nicht zustande gekommen.

Mit Mandatsbescheid der FMA vom 10.04.2016 wurde der Nennbetrag der berücksichtigungsfähigen (Senior-) Verbindlichkeiten der HETA auf 46,02 % des zum 01.03.2015 bestehenden Standes herabgesetzt. Der Zinssatz sämtlicher Verbindlichkeiten wurde mit Wirkung 01.03.2015 auf 0,00 % gesetzt. Die Fälligkeit wurde abgeändert und tritt nun mit dem Auflösungsbeschluss nach BaSAG, jedoch spätestens am 31.12.2023 ein. Im Rahmen einer Besserungsklausel besteht Anspruch auf aliquote Teilnahme an einer Verteilung eines allfälligen Liquidationserlöses.

Das Bundesministerium für Finanzen (BMF) teilte am 18.05.2016 mit, dass die Republik Österreich und eine bedeutende Anzahl von HETA-Gläubigern ein Memorandum of Understanding (MoU) unterzeichnet haben, mit dem die Parteien ihre gemeinsame Absicht bekräftigen, eine gütliche Einigung über die Restrukturierung der landesbehafteten Verbindlichkeiten der HETA („HETA-Schuldtitel“) zu erzielen. Demnach soll der Kärntner Ausgleichszahlungs-Fonds erneut ein Angebot gemäß § 2a FinStaG legen: falls die erforderlichen Gläubigermehrheiten erreicht werden, haben die HETA-Gläubiger einerseits die Möglichkeit, ihre (nicht-nachrangigen) Forderungen gegen 75,00 % des Nominales als Barzahlung an den KAF zu veräußern oder andererseits im Tausch gegen ihre HETA-Forderung eine bundesgarantierte Nullkuponanleihe des KAF zu erwerben.

Aufgrund der zum 30.06.2016 bestehenden Forderungen gegenüber der HETA bzw. nicht ausgenützten Kreditrahmen gegenüber der Pfandbriefbank (Österreich) AG (bei Ausnutzung Forderung gegenüber der HETA) aus dem eigenen Kopfanteil wurden Vorsorgen in Höhe von 27,9 Mio. € (31.12.2015: 27,9 Mio. €) getroffen (Wertberichtigungen in Höhe von 18,0 Mio. € und Rückstellungen für Kreditrisiken in Höhe von 9,9 Mio. €).

Für die Berechnung der Risikovorsorge wurden im Wesentlichen die Vermögensaufstellungen aus der veröffentlichten Bilanz 2015 der HETA und aus den veröffentlichten Gläubiger- und Investoreninformationen der HETA sowie mögliche Zahlungen aus der Ausfallsbürgschaft des Landes Kärntens berücksichtigt.

Die Höhe eines zu erwartenden Mittelabflusses sowie die Einbringlichkeit möglicher Ansprüche gegenüber der HETA und dem Land Kärnten sind mit Unsicherheiten behaftet.

Der Provisionsüberschuss weist einen Wert von 7,6 Mio. € aus und ist konstant zum Vorjahresvergleich.

Das sonstige Finanzergebnis – bestehend aus Handelsergebnis, dem Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten sowie dem Finanzanlageergebnis – betrug zum Stichtag 4,5 Mio. €. Die Veränderung stammt im Wesentlichen aus den Veränderungen der Devisen- und Valutenkurse in währungsbezogenen Geschäften in Höhe von +0,1 Mio. €, aus positiven Bewertungen aus designierten Finanzinstrumenten und Derivaten in Höhe von +4,5 Mio. € und dem Finanzanlageergebnis, bestehend aus Veräußerungs- und Bewertungsergebnis der Kategorie Wertpapiere „zur Veräußerung verfügbar“ und dem Bewertungsergebnis aus der Kategorie Unternehmensanteile „zur Veräußerung verfügbar“ in Höhe von –0,1 Mio. €.

Die Verwaltungsaufwendungen in Höhe von 22,6 Mio. € setzen sich aus 14,1 Mio. € Personalaufwand, 7,3 Mio. € Sachaufwand und 1,2 Mio. € Abschreibungen auf Sachanlagen und Finanzimmobilien zusammen. Im Sachaufwand sind erhöhte Prüfungs- und Beratungskosten für Beratungsleistungen und Gutachten betreffend Land Salzburg und „HETA“ sowie für das strategische Projekt „HYPO Salzburg 2020 – Fit für die Zukunft“ enthalten. Im aktuellen Berichtsjahr wurde beim Personalaufwand der Rechnungszinsfuß für Personalrückstellungen mit 1,25 % angesetzt. Im Vergleichszeitraum mit einem Rechnungszinsfuß von 1,75 %.

Das sonstige betriebliche Ergebnis beträgt –8,2 Mio. €. Im sonstigen betrieblichen Ergebnis sind die Stabilitätsabgabe für Banken in Höhe von 1,5 Mio. €, die Zahlungen für den Abwicklungsfonds gemäß BaSAG in Höhe von 1,9 Mio. € sowie die Zahlung für den Einlagensicherungsfonds gemäß ESAEG in Höhe von 0,6 Mio. € ausgewiesen. Weiters wurde die Vorsorge für aus dem Gesprächsverlauf mit dem Land Salzburg ableitbares Risiko aufgrund der zwischenzeitlichen Einigung, bei dem noch einzelne umsetzungstechnische Fragen offen sind, von 5,5 Mio. € auf 9,9 Mio. € erhöht. Zusätzlich wurde eine Rückstellung für Rechtsgeschäftsgebühren in Höhe von 0,1 Mio. € dotiert.

Der Konzernperiodenüberschuss vor Steuern beträgt 8,5 Mio. € und nach Steuern vom Einkommen und Ertrag 6,9 Mio. €.

## Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

### Konzerneigenkapital

Das Konzerneigenkapital setzt sich per 30.06.2016 im Einzelnen wie folgt zusammen:

	30.06.2016	31.12.2015
	Mio. €	Mio. €
Grundkapital	18,4	18,4
Kapitalrücklagen	34,2	34,2
Kumulierte Ergebnisse	143,9	136,1
Rücklage für versicherungsmathematische Gewinne/Verluste IAS 19	0,8	2,4
Available-for-sale-Rücklage	7,4	7,5
Konzernperiodenüberschuss	6,9	7,8
<b>Konzerneigenkapital</b>	<b>211,6</b>	<b>206,4</b>

Die gesamten anrechenbaren Eigenmittel der HYPO Salzburg gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 erreichten auf Einzelinstitutsebene per Stichtag 237,7 Mio. € (31.12.2015: 249,3 Mio. €) und setzen sich aus 177,0 Mio. € (31.12.2015: 182,4 Mio. €) Kernkapital und 60,7 Mio. € (31.12.2015: 66,9 Mio. €) Ergänzungskapital zusammen. Das gesetzliche Eigenmittelerfordernis gemäß Art 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 lag bei 130,8 Mio. € (31.12.2015: 134,4 Mio. €). Somit konnte zum Bilanzstichtag ein Eigenmittelüberhang von 106,9 Mio. € (31.12.2015: 115,0 Mio. €) erzielt werden. Die Bemessungsgrundlage für die Eigenmittelberechnung beträgt zum Stichtag 1.634,4 Mio. € (31.12.2015: 1.679,4 Mio. €), davon beträgt die Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko 1.511,3 Mio. € (31.12.2015: 1.548,7 Mio. €), für das operationelle Risiko 118,3 Mio. € (31.12.2015: 124,1 Mio. €) und für das CVA-Risiko 4,8 Mio. € (31.12.2015: 6,6 Mio. €).

Mit einer harten Kernkapitalquote von 10,83 % (31.12.2015: 10,86 %), einer Kernkapitalquote von 10,83 % (31.12.2015: 10,86 %) und einer Gesamtkapitalquote von 14,54 % (31.12.2015: 14,84 %) liegen die Werte deutlich über den Mindestquoten inkl. Kapitalpufferanforderungen.

Gemäß § 23 BWG in Verbindung mit § 103q Z 11 BWG wurde ab 01.01.2016 ein Kapitalerhaltungspuffer eingeführt, der in Form von hartem Kernkapital zu halten ist. Gemäß der oben genannten Übergangsbestimmung beträgt dieser für das aktuelle Geschäftsjahr 0,625 %. Der Kapitalerhaltungspuffer wird bis zum Jahr 2019 linear auf 2,50 % steigen.

### Personalmanagement

Zum Stichtag 30.06.2016 beschäftigte der Konzern HYPO Salzburg 414 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (inkl. Vorstand, Lehrlinge, Arbeiter und geringfügig beschäftigte Dienstnehmer/innen).

Motivierte und kompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tragen maßgeblich zum Erfolg des Konzerns HYPO Salzburg bei. Zur Planung der persönlichen und fachlichen Ausbildung für die Jahre 2015 und 2016 wurden wieder individuelle Entwicklungsgespräche geführt. Zur Absicherung des Gelernten im Führungskräftelehrgang 2013 wurde ein Follow up erfolgreich durchgeführt. Die Bildungsmaßnahmen konzentrierten sich vor allem auf die weitere Erhöhung der Beraterqualität, sowie auf die Vertiefung des Expertenwissens in den Fachabteilungen. Das E-Learning Angebot wurde weiter ausgebaut und von unseren Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen gut aufgenommen.

Im Rahmen unseres betrieblichen Gesundheitsmanagements HYPO VITAL wurden auch heuer wieder Veranstaltungen wie Yoga, Massage und Sportaktivitäten durchgeführt. Darüber hinaus wird seit Herbst eine umfassende Darmkrebsvorsorge angeboten.

Der Konzern HYPO Salzburg ist ein familienfreundlicher Betrieb. Mit unseren Mitarbeiterinnen, die aus der Karenz zurückkehren, wird zeitgerecht über die verschiedenen Beschäftigungsmöglichkeiten im Haus gesprochen. Derzeit nutzen ca. 90 Teilzeitangestellte (exkl. Karenz) individuelle, auf die Bedürfnisse der einzelnen Familien abgestimmte Arbeitszeitmodelle. Selbstverständlich steht unser Karenz- und Teilzeitmodell auch Vätern zur Verfügung.

## Gelebte Verantwortung

Weil uns die Zukunft des Landes Salzburg und das Wohl seiner Bewohner am Herzen liegen, investieren wir laufend in den Wirtschafts- und Lebensraum Salzburg. Als Regionalbank unterstützen wir Projekte, die die Standortattraktivität in der Stadt und den ländlichen Gemeinden sichert.

Auch im angrenzenden Wirtschaftsraum sind wir als Mitglied in verschiedenen Organisationen wie der Deutschen Handelskammer oder der Handelskammer Schweiz-Österreich-Liechtenstein tätig und stellen unser Expertenwissen im Netzwerk für erfolgreiche Marktaktivität zur Verfügung.

Der Konzern HYPO Salzburg hat für seine bisherigen Maßnahmen und laufenden Projekte zur Verbesserung der Nachhaltigkeit von der Firma software-systems.at Finanzservice GmbH das Nachhaltigkeitszertifikat auch für 2016 wieder erhalten.

Erstmals wurde der Konzern HYPO Salzburg im Juni 2016 von der internationalen Ratingagentur oekom research nach einem umfangreichen Ratingprozess mit dem PRIME-Rating „C“ ausgezeichnet. Den Prime-Status dürfen nur Unternehmen führen, die ein überdurchschnittliches Engagement in Sachen Umwelt und Soziales vorweisen können. Der Konzern HYPO Salzburg zählt mit der Gesamtnote C zu den besten 25 Prozent der Branche und liegt damit über dem Branchendurchschnitt.

## Nachhaltige Finanzprodukte

Der Konzern HYPO Salzburg legt besonderen Wert auf einen verantwortungsvollen Umgang mit Vermögenswerten. Bei unserem Wertpapiermanagement liegt der Fokus klar auf nachhaltigen Veranlagungsformen. Definitive Ausschlusskriterien sind daher Anlagen, die mit Glücksspiel, Pornographie, Kinderarbeit oder Todesstrafe in Verbindung stehen beziehungsweise überwiegend Erträge durch gentechnisch verändertes Saatgut, Atomkraft, Rüstungsgüter oder Waffen generieren. Dies wird durch eine EDA proved-Zertifizierung der Firma software-systems.at Finanzdaten-service GmbH, die nachvollziehbar zeigt, nach welchen klar und eindeutig definierten Kriterien wir bei der Nachhaltigkeitsbewertung vorgehen, bestätigt.

## Zukunft ist Thema

Mit der Internetseite [www.zukunft-ist-thema.at](http://www.zukunft-ist-thema.at) stellt der Konzern HYPO Salzburg eine Plattform zur spannenden multimedialen Auseinandersetzung mit den Themen Ethik und Nachhaltigkeit, Gesellschaft, Ressourcen und Kommunikation zur Verfügung. Namhafte Experten kommen hier zu Wort und kommentieren interessante Facetten gesellschaftlicher Entwicklungen. Mit [www.zukunft-ist-thema.at](http://www.zukunft-ist-thema.at) bietet der Konzern HYPO Salzburg seinen Kunden eine fundierte Grundlage, Einblicke und interessante Impulse für ihre Wahl der Finanzstrategie.

## Förderung der Mitarbeiter

Wir sind vom lebenslangen Lernen überzeugt. Der Konzern HYPO Salzburg unterstützt daher durch ein breites Bildungsangebot. Wir haben ein E-Learning-System etabliert oder unterstützen unsere Verkaufsmitarbeiter durch ein passgenaues V+-Schulungskonzept. Uns ist es dabei wichtig, die Mitarbeiter mit Zusatzqualifikationen auszustatten, um sie für den beruflichen Alltag fit zu halten.

Gemeinsam mit unserem Arbeitsmediziner bieten wir über die Plattform HYPO VITAL ein vielfältiges Angebot von Gesundheitsinformationen, Tipps und Anwendungen. Diese steht allen Mitarbeitern zur Verfügung. Der Betriebsrat und die Geschäftsleitung sind bemüht, den Mitarbeitern für deren Fitness ein buntes Spektrum aus Gesundheits- und Sportmöglichkeiten zugänglich zu machen.

## Gesellschaft, Kultur und Soziales

Der Konzern HYPO Salzburg unterstützt Organisationen, die sich mit der Entwicklung der Gesellschaft befassen oder sich dem Erhalt und der Pflege der Kultur widmen.

Beispielsweise ist der Konzern HYPO Salzburg seit vielen Jahren Sponsor der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität, Partner der Salzburger Landeskliniken beim Projekt „Komm ins Uniklinikum“ oder Unterstützer der Salzburger Feuerwehrjugend. Im kulturellen Bereich sind wir Partner des Rockhouse Salzburg und unterstützen unter anderem das Salzburger Landestheater, das Mozarteum-Orchester Salzburg und die Salzburger Kulturvereinigung.

## Markt und Kundenbetreuung

### Regionalbank aus Überzeugung – für unseren Heimatmarkt, das Bundesland Salzburg

Im Zentrum all unserer Bemühungen steht stets der Kunde. Optimalen Service erfährt er unter anderem durch effiziente Strukturen mit kurzen, dynamischen Entscheidungswegen. In der Partnerschaft, die wir mit unseren Kunden eingehen, handeln wir nach unseren Werten. Zu diesen zählen insbesondere Vertrauen, Sicherheit, Nachhaltigkeit und Verantwortungsbewusstsein. Um diese Voraussetzungen stets zur besten Zufriedenheit zu erfüllen, achten wir bei Auswahl sowie Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf Kriterien wie Beratungsqualität in jeglicher Hinsicht ebenso wie auf soziale Kompetenz und Einfühlungsvermögen.

Wir nehmen unsere Verantwortung als Regionalbank sehr ernst. Unser Anspruch ist es, für alle individuellen finanziellen Angelegenheiten optimale Lösungen zu bieten. Die Kunden profitieren von unserem Know-how und unseren fundierten Kenntnissen der Bedürfnisse der Menschen in unserem Bundesland und den Grenzregionen.

Gemeinsam mit einem Führungskräfte-Team wurde Mitte des Jahres 2015 im Rahmen des Strategieprojektes „Fit für die Zukunft“ die Neuausrichtung des Konzerns HYPO Salzburg erarbeitet.

Im Wissen, dass für eine Regionalbank die wichtigsten Differenzierungsmerkmale die Betreuungsqualität und die Kundennähe sind, ergeben sich folgende Grundlagen für unsere Geschäftspolitik:

- Wir sind die Regionalbank im Bundesland Salzburg für alle Privatkunden, Freiberufler sowie Klein- und Mittelbetriebe.
- Wir legen unseren Fokus auf Kunden, die mit uns den Wunsch nach wirtschaftlichem Erfolg teilen.
- Wir bieten unseren Kunden kompetente Beratung in ihren Lebensphasen mit bedarfsorientierten, schnellen Lösungen und Bankgeschäften, die unsere Kunden und wir verstehen.

Das wichtigste Element der strategischen Neuausrichtung ist neben einer neuen kundenorientierten und schlanken Aufbauorganisation die konsequent umgesetzte Regionalität. Wir haben die Kundenverantwortung für alle Zielgruppen unmittelbar den Filialen zugeordnet. Diese sind wiederum in neun starke Regionaldirektionen – drei davon in der Stadt Salzburg, zwei im Flachgau, sowie je eine im Tennengau, Pongau, Pinzgau und Lungau – zusammengefasst. Wir sehen den Regional- und Filialdirektor als dezentralen Unternehmer vor Ort. So garantieren wir kurze Entscheidungswege und letztlich die bestmögliche Nähe zum Kunden. Über unser Kompetenzcenter mit einem Netzwerk von zentralen Experten aus verschiedenen Bereichen werden unsere Regionen unterstützt und gestärkt.

## Wesentliche Risiken und Ungewissheiten

Der langfristige Erfolg des Konzerns HYPO Salzburg hängt wesentlich vom aktiven Management der Risiken ab. Um dieser Zielsetzung gerecht zu werden, wurde in der HYPO Salzburg ein Risikomanagement gemäß der §§ 39, 39a BWG und der Kreditinstitute-Risikomanagementverordnung (KI-RMV) implementiert, das es ermöglicht, sämtliche Risiken im Konzern (Kreditrisiko, Marktrisiko, Beteiligungsrisiko, Liquiditätsrisiko, makroökonomisches Risiko und operationelle Risiken) zu identifizieren, zu messen und durch das Management aktiv zu steuern. In die Risikobetrachtung werden sämtliche Finanzinstrumente miteinbezogen. Derivative Finanzinstrumente hauptsächlich in Form von Währungs- und Zinssatzswaps werden zu wirtschaftlichen Sicherungszwecken eingesetzt. Sie dienen dazu das Zinsrisiko und das Währungsrisiko zu reduzieren.

Die vom Vorstand der HYPO Salzburg beschlossene Risikopolitik stellt die Richtlinie für die anderen Konzerngesellschaften dar. Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden regelmäßig informiert.

Die einzelnen Risiken sind im Kapitel „Risikobericht“ im Detail beschrieben.

## Sonstiges

### Stabilitätsabgabe

Die Bemessungsgrundlage der Stabilitätsabgabe für Banken beträgt 0,09 % und der Sonderbeitrag als Zuschlag auf die Stabilitätsabgabe beträgt 45,00 %.

### Forschung und Entwicklung

Bezüglich Forschung und Entwicklung ergeben sich branchenbedingt keine Anmerkungen.

### Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Die Salzburger Landes-Hypothekenbank AG hat am 05.07.2016 ihre Beitrittserklärung zum Memorandum of Understanding, mit dem die Parteien ihre gemeinsame Absicht bekräftigen, eine gütliche Einigung über die Restrukturierung der landesbehafeten Verbindlichkeiten der HETA („HETA-Schuldtitle“) zu erzielen, abgegeben.

Sonstige Ereignisse von besonderer Bedeutung mit Auswirkungen auf den IFRS-Halbjahresfinanzbericht sind nach dem Schluss der Berichtsperiode 30.06.2016 nicht eingetreten.

## Ausblick

---

Der Konzern HYPO Salzburg hat eine stabile Eigentümerstruktur und das erfolgreiche Geschäftsmodell einer Regionalbank. Wir werden auch in Zukunft ein verlässlicher und berechenbarer Partner unserer Kunden sein. Die bestmöglich gelebte Kundenbetreuung und somit das Vertrauen der Kunden bleibt unser wichtigstes Anliegen. Unsere Entscheidungsträger sind hier vor Ort.

Das im Vorjahr gestartete Projekt „HYPO Salzburg 2020 – Fit für die Zukunft“ wurde im ersten Halbjahr 2016 abgeschlossen. Der Vorstand des Konzerns HYPO Salzburg geht von einer konsequenten Umsetzung des strategischen Projektes aus.

Im Fokus des Konzerns HYPO Salzburg stehen weiterhin der Ausbau der Kundenanzahl sowie die Vertiefung der Kundenbeziehung, der Vermögensaufbau und Vermögens Kunden sowie ein risikobewusstes Wachstum im Kreditbereich.

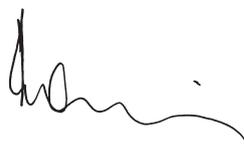
Wir sind davon überzeugt, dass wir die für 2016 gesetzten Ziele erreichen werden. Aufgrund der bisherigen Entwicklung und der vorliegenden Kurz- und Mittelfrist-Plandaten erwarten wir für das Geschäftsjahr 2016 und Folgejahre wieder stabile Ergebnisse.

Der Konzern HYPO Salzburg verfügt über eine solide Eigenkapitalausstattung und hat liquiditätsmäßig vorgesorgt, um ein qualitatives Wachstum im Kundengeschäft sicherzustellen.

Salzburg, am 19.08.2016

Der Vorstand

Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft



Generaldirektor Mag. Helmut Praniess  
Vorsitzender des Vorstandes



Vorstandsdirektor Günter Gorbach  
Mitglied des Vorstandes



Vorstandsdirektor Mag. Otto-Ernst Mensch  
Mitglied des Vorstandes

# IFRS-Halbjahreskonzernabschluss per 30.06.2016 (verkürzt)

## Konzernerfolgsrechnung (in € / Vorjahr: in T€):

	Erläuterung	01.01.–30.06.2016	01.01.–30.06.2015
Zinsen und ähnliche Erträge		52.735.155,25	54.124
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-29.631.688,10	-32.791
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>( 1 )</b>	<b>23.103.467,15</b>	<b>21.333</b>
Risikovorsorge	( 2 )	4.055.608,49	3.783
<b>Zinsüberschuss nach Risikovorsorge</b>		<b>27.159.075,64</b>	<b>25.116</b>
Provisionserträge		8.299.299,20	8.725
Provisionsaufwendungen		-736.317,92	-1.112
<b>Provisionsüberschuss</b>	<b>( 3 )</b>	<b>7.562.981,28</b>	<b>7.613</b>
Handelsergebnis	( 4 )	215.677,00	317
Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten	( 5 )	4.518.556,00	301
Finanzanlageergebnis	( 6 )	-73.995,71	991
<b>Sonstiges Finanzergebnis</b>		<b>4.660.237,29</b>	<b>1.609</b>
Verwaltungsaufwendungen	( 7 )	-22.634.676,75	-21.382
Sonstiges betriebliches Ergebnis	( 8 )	-8.239.420,34	-2.767
<b>Konzernperiodenüberschuss vor Steuern</b>		<b>8.508.197,12</b>	<b>10.190</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	( 9 )	-1.600.488,04	-2.085
<b>Konzernperiodenüberschuss nach Steuern</b>		<b>6.907.709,08</b>	<b>8.105</b>
hievon Eigenanteil		6.907.709,08	8.105

## Konzern-Gesamtergebnisrechnung (in € / Vorjahr: in T€):

	Erläuterung	01.01.–30.06.2016	01.01.–30.06.2015
<b>Konzernperiodenüberschuss nach Steuern</b>		<b>6.907.709,08</b>	<b>8.105</b>
<b>Posten, die nicht in die Konzernerfolgsrechnung umgegliedert werden können</b>			
<b>Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen</b>	<b>( 27 )</b>	<b>-1.590.401,41</b>	<b>-167</b>
Im Konzerneigenkapital erfasste Beträge		-2.120.535,21	-223
Darauf erfasste Steuern		530.133,80	56
<b>Posten, die in die Konzernerfolgsrechnung umgegliedert werden können</b>			
<b>Bewertungsänderung der Afs-Wertpapiere</b>	<b>( 27 )</b>	<b>-114.647,95</b>	<b>-2.438</b>
Im Konzerneigenkapital erfasste Beträge		-273.236,70	-3.335
In die Konzernerfolgsrechnung umgegliederte Beträge		120.372,77	84
Darauf erfasste Steuern		38.215,98	813
<b>Summe sonstige Konzernergebnisse</b>		<b>-1.705.049,36</b>	<b>-2.606</b>
<b>Konzern-Gesamtergebnis</b>		<b>5.202.659,72</b>	<b>5.500</b>
hievon Eigenanteil		5.202.659,72	5.500

## Konzernbilanz (in € / Vorjahr: in T€):

### Aktiva

	Erläuterung	30.06.2016	31.12.2015
Barreserve	(10)	32.513.937,84	51.979
Forderungen an Kreditinstitute	(11)	579.646.557,11	666.966
Forderungen an Kunden	(12)	2.631.757.064,64	2.671.803
Handelsaktiva	(14)	253.718.889,62	225.498
Finanzanlagen	(15)	776.423.770,70	813.185
Sachanlagen	(16)	19.399.665,40	20.332
Finanzimmobilien	(16)	15.107.914,23	15.969
Laufende Steueransprüche	(18)	0,00	0*)
Latente Steueransprüche	(18)	0,00	4
Sonstige Aktiva	(19)	27.060.568,79	9.337
<b>Gesamt</b>		<b>4.335.628.368,33</b>	<b>4.475.073</b>

\*) Wert unter 1 T€

### Passiva

	Erläuterung	30.06.2016	31.12.2015
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(20)	210.069.329,05	208.406
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(21)	1.858.691.895,74	1.768.910
Handelspassiva	(22)	116.632.611,12	112.399
Verbriefte Verbindlichkeiten	(23)	1.747.324.946,25	2.002.890
Rückstellungen	(24)	60.714.835,54	60.130
Laufende Steuerverbindlichkeiten	(18)	24.162,44	50
Latente Steuerverbindlichkeiten	(18)	1.803.957,28	1.007
Sonstige Passiva	(25)	43.021.465,21	19.449
Nachrangkapital	(26)	85.735.544,67	95.424
Konzerneigenkapital	(27)	211.609.621,03	206.407
hievon Eigenanteil		211.609.621,03	206.407
<b>Gesamt</b>		<b>4.335.628.368,33</b>	<b>4.475.073</b>

## Konzerngeldflussrechnung (in € / Vorjahr: in T€):

	01.01.–30.06.2016	01.01.–30.06.2015
<b>Konzernperiodenüberschuss</b>	<b>6.907.709,08</b>	<b>8.105</b>
Im Konzernperiodenüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit:		
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Sach- und Finanzanlagen und Finanzimmobilien	-2.767.344,28	5.133 <sup>*)</sup>
Auflösung/Dotierung von Rückstellungen	5.764.863,45	2.128 <sup>*)</sup>
Auflösung/Dotierung von Risikovorsorge	-3.971.838,71	-3.306 <sup>*)</sup>
Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Sach- und Finanzanlagen und Finanzimmobilien	140.822,71	35 <sup>*)</sup>
Erhaltene Dividenden	-2.186.105,00	-609 <sup>*)</sup>
Erhaltene Zinsen	-50.395.995,39	-58.267 <sup>*)</sup>
Gezahlte Zinsen	28.550.371,04	29.334 <sup>*)</sup>
Sonstige Anpassungen	4.511.327,84	-12.164 <sup>*)</sup>
<b>Zwischensumme</b>	<b>-13.446.189,26</b>	<b>-29.610<sup>*)</sup></b>

	01.01.–30.06.2016	01.01.–30.06.2015
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile:		
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	127.080.482,88	50.921 <sup>*)</sup>
Handelsaktiva	-5.172.762,42	-4.857 <sup>*)</sup>
Steuerforderungen	0,00	0 <sup>*)</sup>
Sonstige Aktiva	-17.766.208,95	-1.403
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	92.232.298,75	290.499 <sup>*)</sup>
Handelspassiva	82.516,97	-5.412 <sup>*)</sup>
Verbriefte Verbindlichkeiten	-278.243.931,23	-332.371 <sup>*)</sup>
Steuerverbindlichkeiten	0,00	0 <sup>*)</sup>
Sonstige Passiva	21.902.004,29	6.745 <sup>*)</sup>
Nachrangkapital	0,00	0 <sup>*)</sup>
Erhaltene Dividenden	2.186.105,00	609 <sup>*)</sup>
Erhaltene Zinsen	50.395.995,39	58.267 <sup>*)</sup>
Gezahlte Zinsen	-28.550.371,04	-29.334 <sup>*)</sup>
Ertragsteuerzahlungen	0,00	0 <sup>*)</sup>
<b>Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit</b>	<b>-49.300.059,62</b>	<b>4.054<sup>*)</sup></b>

	01.01.–30.06.2016	01.01.–30.06.2015
Einzahlungen aus der Veräußerung von:		
Finanzanlagen und Unternehmensanteilen	124.250.000,00	55.058 <sup>*)</sup>
Sachanlagen und Finanzimmobilien	593.592,43	0
Auszahlungen für den Erwerb von:		
Finanzanlagen und Unternehmensanteilen	-84.951.580,00	-68.747 <sup>*)</sup>
Sachanlagen und Finanzimmobilien	-55.932,43	-76
<b>Cash-Flow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>39.836.080,08</b>	<b>-13.765<sup>*)</sup></b>

	01.01.–30.06.2016	01.01.–30.06.2015
Ein-/Auszahlungen aus nachrangigem Kapital	-10.000.000,00	0
<b>Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-10.000.000,00</b>	<b>0</b>

	01.01.–30.06.2016	01.01.–30.06.2015
<b>Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode</b>	<b>51.977.917,38</b>	<b>41.898</b>
Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	-49.300.050,62	4.054 <sup>*)</sup>
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	39.836.080,08	-13.765 <sup>*)</sup>
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	-10.000.000,00	0
<b>Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode</b>	<b>32.513.937,84</b>	<b>32.187</b>

<sup>\*)</sup> Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 wie folgt angepasst, da weitere zahlungsunwirksame Transaktionen sowie Ausweisveränderungen korrigiert wurden: Abschreibungen/Zuschreibungen auf Sach- und Finanzanlagen und Finanzimmobilien von 1.100 T€ auf 5.133 T€, Auflösung/Dotierung von Rückstellungen von 3.274 T€ auf 2.128 T€, Auflösung/Dotierung von Risikovorsorgen von -5.540 T€ auf -3.306 T€, Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Sach- und Finanzanlagen und Finanzimmobilien von -12.114 T€ auf 35 T€, erhaltene Dividenden von -626 T€ auf -609 T€, erhaltene Zinsen von -51.874 T€ auf -58.267 T€, gezahlte Zinsen von 31.921 T€ auf 29.334 T€, sonstige Anpassungen von -1 T€ auf -12.164 T€, Forderungen an Kreditinstitute und Kunden von 51.331 T€ auf 50.921 T€, Handelsaktiva von -722 T€ auf -4.857 T€, Steuerforderungen von 200 T€ auf 0 T€, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden 289.490 T€ auf 290.499 T€, Handelspassiva von -4.950 T€ auf -5.412 T€, verbiefte Verbindlichkeiten von -331.779 T€ auf -332.371 T€, Steuerverbindlichkeiten von 539 T€ auf 0 T€, sonstige Passiva von 4.775 T€ auf 6.745 T€, Nachrangkapital von 975 T€ auf 0 T€, erhaltene Dividenden von 626 T€ auf 609 T€, erhaltene Zinsen von 51.874 T€ auf 58.267 T€, gezahlte Zinsen von -31.921 T€ auf -29.334 T€, Ertragsteuerzahlungen von -33 T€ auf 0 T€, Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzanlagen und Unternehmensanteilen von 91.542 T€ auf 55.058 T€, und Auszahlungen für den Erwerb von Finanzanlagen und Unternehmensanteilen von -104.426 T€ auf -68.747 T€. Die Anpassungen führen zu einer Veränderung des Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit von 3.248 T€ auf 4.054 T€ und dem Cash-Flow aus Investitionstätigkeit von -12.959 T€ auf -13.765 T€.

Der Zahlungsmittelbestand umfasst den Bilanzposten „Barreserve“, der sich aus Kassenbestand sowie täglich fälligen Guthaben bei Zentralnotenbanken zusammensetzt. Es gibt bei den Zahlungsmittelbeständen keine Wechselkursänderungen. Bei den Guthaben aus Zentralnotenbanken handelt es sich um die bei der Oesterreichischen Nationalbank hinterlegte Mindestreserveverpflichtung, die verzinst wird.

## Konzerneigenkapitalentwicklung (in T€):

	Grundkapital	Kapital- rücklagen	kumulierte Ergebnisse	Gesamt
<b>Konzerneigenkapital 01.01.2016</b>	<b>18.375</b>	<b>34.190</b>	<b>153.842</b>	<b>206.407</b>
Gesamtes Konzernperiodenergebnis	0	0	5.203	5.203
Konzernperiodenüberschuss nach Steuern	0	0	6.908	6.908
Summe sonstige Ergebnisse	0	0	-1.705	-1.705
<b>Konzerneigenkapital 30.06.2016</b>	<b>18.375</b>	<b>34.190</b>	<b>159.044</b>	<b>211.610</b>

	Grundkapital	Kapital- rücklagen	kumulierte Ergebnisse	Gesamt
<b>Konzerneigenkapital 01.01.2015</b>	<b>18.375</b>	<b>34.190</b>	<b>146.655</b>	<b>199.221</b>
Gesamtes Konzernperiodenergebnis	0	0	5.500	5.500
Konzernperiodenüberschuss nach Steuern	0	0	8.105	8.105
Summe sonstige Ergebnisse	0	0	-2.606	-2.606
<b>Konzerneigenkapital 30.06.2015</b>	<b>18.375</b>	<b>34.190</b>	<b>152.155</b>	<b>204.720</b>

## Segmentberichterstattung

---

Basis für die Segmentberichterstattung gemäß IFRS 8 ist die Marktsegmentrechnung im internen Vorstandsreporting. Dabei handelt es sich um eine stufenweise Rechnung, welche die Kundenverantwortung innerhalb des Konzerns HYPO Salzburg abbildet und regelmäßig dem Vorstand zur Entscheidungs- und Managementunterstützung bzw. Ressourcenverteilung vorgelegt wird. Bei der Segmentbildung wurde auf eine weitgehend homogene Chancen- und Risikostruktur geachtet.

Erträge und Aufwendungen werden den Segmenten verursachungsgerecht zugeordnet. Der Zinsüberschuss wird mittels der Marktzinsmethode kalkuliert. Der Zinsnutzen aus dem Eigenkapital wird auf Basis der aufsichtsrechtlichen Kapitalerfordernisse den Segmenten zugeordnet. Der Verwaltungsaufwand beinhaltet direkte und indirekte Kosten. Die direkten Kosten (Personal- und Sachkosten) werden von den Marktsegmenten verantwortet, die indirekten Kosten werden auf Basis von Schlüsseln zugeordnet. Die Ergebnisse pro Segment umfassen auch Ergebnisse aus Transaktionen mit anderen Segmenten. Die Bewertung der zwischen den Segmenten ausgetauschten Leistungen erfolgt grundsätzlich zu Marktpreisen, die Segmente positionieren sich untereinander wie externe Anbieter.

Die HYPO Salzburg ist eine klassische Regionalbank und verfügt über 24 Filialen im Bundesland Salzburg.

Die Segmentberichterstattung unterscheidet folgende drei Segmente:

### **Regionalmärkte**

Das Segment Regionalmärkte umfasst das Retailgeschäft der Filialen (Privatkunden, Freiberufler sowie Klein- und Mittelbetriebe) und das Kompetenzcenter mit den zentral betreuten Firmenkunden, Bauträgern, Institutionellen Kunden, dem Private Banking und der Vertriebsunterstützung.

Im ersten Quartal 2016 wurden die Vertriebsaktivitäten der bisherigen Segmente Retail und Corporates in der neuen Organisationseinheit Vertrieb Regionalmärkte gebündelt, das nun als Segment Regionalmärkte dargestellt wird. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

### **Financial Markets**

Im Segment Financial Markets sind die Ergebnisse des Treasurys aus dem Zins- und Kursmanagement mit Kunden und aus der Steuerung des Bankbuches enthalten. Darüber hinaus wird der Bereich Beteiligungen in diesem Segment ausgewiesen.

Unter diesem Segment wird auch die Vorsorge für die Verpflichtungen der Pfandbriefstelle ausgewiesen.

### **Corporate Center**

Hier werden jene Erträge und Aufwendungen dargestellt, die inhaltlich keinem anderen Segment zugerechnet werden. Einmalige Sondereffekte, die zu einer Verzerrung des jeweiligen Segmentergebnisses führen würden und im internen Vorstandsreporting nicht auf die anderen Segmente verteilt werden, werden gegebenenfalls hier ausgewiesen.

Vergleichszahlen für frühere Perioden wurden auch bei geringfügigen Änderungen angepasst, falls diese in den internen Berichtssystemen des Konzerns berücksichtigt wurden.

**Berichterstattung nach Segmenten 30.06.2016 (in T€):**

	Regionalmärkte	Financial Markets	Corporate Center	Konzern gesamt
Zinsen und ähnliche Erträge/Aufwendungen	16.246	6.705	152	23.103
Risikovorsorge	4.210	-176	21	4.056
<b>Zinsüberschuss nach Risikovorsorge</b>	<b>20.457</b>	<b>6.529</b>	<b>173</b>	<b>27.159</b>
Provisionsüberschuss	7.294	1	267	7.563
Handelsergebnis	85	46	84	216
Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten	195	4.165	159	4.519
Finanzanlageergebnis	-26	-43	-5	-74
<b>Sonstiges Finanzergebnis</b>	<b>255</b>	<b>4.168</b>	<b>238</b>	<b>4.660</b>
Verwaltungsaufwendungen	-19.749	-2.259	-626	-22.635
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-7.030	-1.092	-118	-8.239
<b>Konzernperiodenüberschuss/-fehlbetrag vor Steuern</b>	<b>1.226</b>	<b>7.347</b>	<b>-65</b>	<b>8.508</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-231	-1.382	12	-1.600
<b>Konzernperiodenüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern</b>	<b>996</b>	<b>5.965</b>	<b>-53</b>	<b>6.908</b>
<b>Segmentvermögen</b>	<b>2.601.180</b>	<b>1.601.863</b>	<b>132.585</b>	<b>4.335.628</b>
<b>Segmentsschulden und Eigenkapital</b>	<b>1.783.474</b>	<b>2.218.377</b>	<b>333.777</b>	<b>4.335.628</b>

**Berichterstattung nach Segmenten 30.06.2015 (in T€):**

	Regionalmärkte	Financial Markets	Corporate Center	Konzern gesamt
Zinsen und ähnliche Erträge/Aufwendungen	16.456	4.876	1	21.333
Risikovorsorge	11.178	-7.412	16	3.783
<b>Zinsüberschuss nach Risikovorsorge</b>	<b>27.635</b>	<b>-2.536</b>	<b>17</b>	<b>25.116</b>
Provisionsüberschuss	7.333	45	235	7.613
Handelsergebnis	94	223	0 <sup>*)</sup>	317
Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten	0	301	0	301
Finanzanlageergebnis	-205	1.196	0	991
<b>Sonstiges Finanzergebnis</b>	<b>-111</b>	<b>1.720</b>	<b>0<sup>*)</sup></b>	<b>1.609</b>
Verwaltungsaufwendungen	-17.942	-2.822	-618	-21.382
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-81	-2.661	-24	-2.767
<b>Konzernperiodenüberschuss/-fehlbetrag vor Steuern</b>	<b>16.833</b>	<b>-6.254</b>	<b>-389</b>	<b>10.190</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-3.444	1.279	80	-2.085
<b>Konzernperiodenüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern</b>	<b>13.389</b>	<b>-4.975</b>	<b>-309</b>	<b>8.105</b>
<b>Segmentvermögen</b>	<b>2.737.466</b>	<b>1.876.247</b>	<b>80.985</b>	<b>4.694.697</b>
<b>Segmentsschulden und Eigenkapital</b>	<b>1.702.633</b>	<b>2.705.423</b>	<b>286.641</b>	<b>4.694.697</b>

\*) Wert unter 1 T€

## Grundlagen der Konzernrechnungslegung nach IFRS

---

### Grundsätze

Der vorliegende IFRS-Halbjahresfinanzbericht per 30.06.2016 sowie die Vergleichswerte 2015 wurden in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRSs) und der auf Basis der IAS Verordnung (EG) 1606/2002 durch die EU übernommenen internationalen Rechnungslegungsstandards aufgestellt. Dabei wurden auch die zusätzlichen Erläuterungen gemäß den Vorschriften des Bankwesengesetzes (BWG), des Unternehmensgesetzbuches (UGB) und der Verordnung (EU) Nr. 575/2013, soweit für den vorliegenden Konzernabschluss relevant, beachtet. Der vorliegende verkürzte Zwischenabschluss per 30.06.2016 steht im Einklang mit IAS 34.

Bei der Zwischenberichterstattung wurden grundsätzlich dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sowie Konsolidierungsmethoden wie bei der Erstellung des Konzernabschlusses 2015 angewendet.

Der IFRS-Halbjahresfinanzbericht per 30.06.2016 wurde weder einer vollständigen Prüfung noch einer prüferischen Durchsicht durch einen Abschlussprüfer unterzogen.

Sofern nichts anderes vermerkt, sind die Zahlen im vorliegenden IFRS-Halbjahresfinanzbericht in T€ angegeben. Dadurch kann es zu Rundungsdifferenzen kommen.

### Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis wurde nach den Bestimmungen des IFRS 10 unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Beherrschung und Wesentlichkeit festgelegt. Die Wesentlichkeit wird dabei nach konzerneinheitlichen Kriterien festgelegt, die auf die Auswirkung des Einbezugs oder Nicht-einbezugs eines Tochterunternehmens für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns abstellen. Aufgrund der untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wurde auf die Einbeziehung von vier Tochterunternehmen verzichtet. Im Jahr 2016 wurden die BETA HYPO Grund- und Bau-Leasing Ges.m.b.H., die HYPO Vermögensverwaltung Ges.m.b.H. und die HYPO Salzburg Kommunal Leasing GmbH in die GAMMA HYPO Grund- und Bau-Leasing Ges.m.b.H. verschmolzen. Daraus ergaben sich für den Konzern HYPO Salzburg keine wesentlichen Effekte.

Der Konsolidierungskreis der HYPO Salzburg umfasst für den IFRS-Halbjahresfinanzbericht per 30.06.2016, wie zum Stichtag 31.12.2015 unverändert, fünf vollkonsolidierte Unternehmen (inklusive HYPO Salzburg). Von den fünf Unternehmen haben alle ihren Sitz in Österreich. Bei den vollkonsolidierten Unternehmen handelt es sich um ein Kreditinstitut, zwei Finanzinstitute aufgrund Holdingfunktion, einem Finanzinstitut aufgrund Geschäftstätigkeit und einem Anbieter von Nebendienstleistungen.

Der Konzern HYPO Salzburg ist Tochterunternehmen der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft und kann somit nicht nach Art 4 Abs 28 als Mutterinstitut in einem Mitgliedstaat eingestuft werden. Daher ist die HYPO Salzburg nicht nach Art 11 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 verpflichtet, Teile II bis IV und VII auf konsolidierter Basis zu erstellen.

### Währungsumrechnung

Es gibt keine Abschlüsse ausländischer Geschäftsbetriebe, die gemäß IAS 21 auf Euro umzurechnen sind.

# Erläuterungen zum IFRS-Halbjahreskonzernabschluss

## Erläuterungen zur Konzernerfolgsrechnung

### 1. Zinsüberschuss (in T€):

	01.01.–30.06.2016	01.01.–30.06.2015
Zinserträge		
aus Finanzinstrumenten der Kategorie „Kredite und Forderungen“	24.903	26.375
aus Finanzinstrumenten der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“	2.351	2.941
aus Negativzinsen	6	0
<b>Zwischensumme</b>	<b>27.260</b>	<b>29.315</b>
aus designierten und derivativen Finanzinstrumenten	23.188	24.642
<b>Gesamtzinsertrag</b>	<b>50.448</b>	<b>53.957</b>
Laufende Erträge		
aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	464	45
aus sonstigen Beteiligungen	1.821	121
<b>Laufende Erträge</b>	<b>2.285</b>	<b>166</b>
<b>Sonstige zinsähnliche Erträge</b>	<b>2</b>	<b>1</b>
<b>Zinsen und zinsähnliche Erträge gesamt</b>	<b>52.735</b>	<b>54.124</b>
Zinsaufwendungen		
für finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	-7.462	-8.360
aus Negativzinsen	-186	0
für designierte und derivative Finanzinstrumente	-21.776	-24.431
aus Negativzinsen	-209	0
<b>Gesamtzinsaufwand</b>	<b>-29.632</b>	<b>-32.791</b>
<b>Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen gesamt</b>	<b>-29.632</b>	<b>-32.791</b>
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>23.103</b>	<b>21.333</b>

### 2. Risikovorsorge (in T€):

	01.01.–30.06.2016	01.01.–30.06.2015
Kreditrisikovorsorge aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden		
Zuführung zu Portfolio-Wertberichtigungen aus Forderungen	-763	-1.008
Auflösung von Portfolio-Wertberichtigungen aus Forderungen	1.346	9.205
Zuführung zur Risikovorsorge aus Forderungen	-5.347	-14.922
Auflösung von Risikovorsorgen aus Forderungen	3.074	4.249
Direktabschreibungen aus Forderungen	-61	-35
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	176	754
Kreditrisikovorsorge aus Rückstellungen für Risiken aus außerbilanzmäßigen Geschäften		
Zuführung zu Rückstellungen für Kreditrisiken	-509	-13.038
Auflösung aus Rückstellungen für Kreditrisiken	5.984	16.056
Zuführung zu Portfolio-Wertberichtigungen für außerbilanzielle Verpflichtungen	-118	-534
Auflösung von Portfolio-Wertberichtigungen für außerbilanzielle Verpflichtungen	274	3.057
<b>Gesamt</b>	<b>4.056</b>	<b>3.783</b>

**3. Provisionsüberschuss (in T€):**

	01.01.–30.06.2016	01.01.–30.06.2015
Provisionserträge		
aus Zahlungsverkehr	3.722	3.714
aus Kreditbearbeitung und Avalgeschäften	858	846
aus Wertpapiergeschäften	2.698	3.235
aus Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäften	372	363
aus Sonstigen Dienstleistungen	649	567
<b>Provisionserträge gesamt</b>	<b>8.299</b>	<b>8.725</b>
Provisionsaufwendungen		
aus Zahlungsverkehr	-340	-291
aus Kreditbearbeitung und Avalgeschäften	-92	-130
aus Wertpapiergeschäften	-285	-514
aus Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäften	-14	-6
aus Sonstigen Dienstleistungen	-5	-172
<b>Provisionsaufwendungen gesamt</b>	<b>-736</b>	<b>-1.112</b>
<b>Gesamt</b>	<b>7.563</b>	<b>7.613</b>

**4. Handelsergebnis (in T€):**

	01.01.–30.06.2016	01.01.–30.06.2015
Zinsbezogene Geschäfte	7	2
Währungsbezogene Geschäfte	-62	111
Währungsdifferenzen	191	121
Sonstige Geschäfte	79	84
<b>Gesamt</b>	<b>216</b>	<b>317</b>

**5. Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten (in T€):**

	01.01.–30.06.2016	01.01.–30.06.2015
Nettogewinn/-verlust		
aus designierten Finanzinstrumenten	-12.608	26.342
aus Wertveränderungen von Derivaten	17.126	-26.041
<b>Gesamt</b>	<b>4.519</b>	<b>301</b>

**6. Finanzanlageergebnis (in T€):**

	01.01.–30.06.2016	01.01.–30.06.2015
Wertpapiere der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“		
Bewertungsergebnis	22	-193
Veräußerungsergebnis	-96	1.185
<b>Gesamt</b>	<b>-74</b>	<b>991</b>

**7. Verwaltungsaufwendungen (in T€):**

	01.01.–30.06.2016	01.01.–30.06.2015
<b>Personalaufwand</b>		
Löhne und Gehälter	10.499	10.330
Soziale Abgaben	2.733	2.759
Freiwilliger Sozialaufwand	236	245
Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen	597	1.215
<b>Sachaufwand</b>		
Miet- und Leasingaufwand	875	904
Raumaufwand (Betrieb, Instandhaltung, Verwaltung)	1.188	1.204
EDV- und Kommunikationsaufwand	2.862	1.817
Rechts- und Beratungsaufwand	860	321
Werbe- und Repräsentationsaufwand	392	357
Sonstiger Sachaufwand	1.139	1.023
<b>Abschreibungen auf</b>		
Sachanlagen	980	922
Finanzimmobilien	275	286
<b>Gesamt</b>	<b>22.635</b>	<b>21.382</b>

Die Aufwendungen für die beitragsorientierten Pläne betragen im Geschäftsjahr 323 T€ (Vorjahr: 310 T€). Diese werden in Beiträge für die Pensionskasse 264 T€ (Vorjahr: 253 T€) und Mitarbeitervorsorgekasse 59 T€ (Vorjahr: 57 T€) aufgliedert. Für die Mitglieder der Geschäftsleitung wurden im Geschäftsjahr Beiträge für die Pensionskasse in Höhe von 25 T€ (Vorjahr: 20 T€) und für die Mitarbeitervorsorgekasse 2 T€ (Vorjahr: 1 T€) erfolgswirksam erfasst.

**8. Sonstiges betriebliches Ergebnis (in T€):**

	01.01.–30.06.2016	01.01.–30.06.2015
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>		
Sonstige Erträge aus Finanzimmobilien	355	280
Umsatzerlöse aus bankfremden Tätigkeiten	179	215
Gewinne aus dem Verkauf von Finanzimmobilien	7	0
Übrige betriebliche Erträge	129	286
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>		
Sonstige Aufwendungen aus Finanzimmobilien	-33	0
Sonstige Steuern und Gebühren	-1.583	-3.156
Übrige betriebliche Aufwendungen	-7.294	-391
<b>Gesamt</b>	<b>-8.239</b>	<b>-2.767</b>

In den sonstigen Steuern und Gebühren ist die Stabilitätsabgabe in Höhe von 1.526 T€ (Vorjahr: 1.615 T€) enthalten. Die Bemessungsgrundlage der Stabilitätsabgabe für Banken beträgt 0,09 % und der Sonderbeitrag als Zuschlag auf die Stabilitätsabgabe 45,00 %.

Die übrigen betrieblichen Aufwendungen enthalten die Zahlung für den Abwicklungsfonds gemäß BASAG in Höhe von 1.897 T€ (Vorjahr: 0 T€) und die Zahlung für den Einlagensicherungsfonds gemäß ESAEG in Höhe von 599 T€ (Vorjahr: 0 T€).

Weiters ist die Erhöhung der Vorsorge für aus dem Gesprächsverlauf mit dem Land Salzburg ableitbares rechtliches Risiko in Höhe von 4.400 T€ (Vorjahr: 0 T€) zuzüglich einer Rückstellung für Rechtsgeschäftsgebühren in Höhe von 99 T€ (Vorjahr: 0 T€) enthalten.

**9. Steuern vom Einkommen und Ertrag (in T€):**

	01.01.–30.06.2016	01.01.–30.06.2015
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	-232	-568
Latente Steuern	-1.369	-1.517
<b>Gesamt</b>	<b>-1.600</b>	<b>-2.085</b>

## Erläuterungen zur Konzernbilanz

### 10. Barreserve (in T€):

Die Barreserve des Konzerns HYPO Salzburg mit 32.514 T€ (Vorjahr: 51.979 T€), setzt sich aus Kassenbestand 15.390 T€ (Vorjahr: 17.529 T€) und Guthaben bei Zentralnotenbanken 17.124 T€ (Vorjahr: 34.450 T€) zusammen.

### 11. Forderungen an Kreditinstitute (in T€):

	30.06.2016	31.12.2015
Täglich fällige Forderungen	127.861	103.070
Geldmarktgeschäfte	441.475	552.344
Kredite an Banken	10.311	11.552
<b>Gesamt</b>	<b>579.647</b>	<b>666.966</b>

Von den Forderungen an Kreditinstitute entfallen 574.626 T€ (Vorjahr: 778.390 T€) auf inländische Kreditinstitute und 5.021 T€ (Vorjahr: 5.846 T€) auf ausländische Kreditinstitute.

### 12. Forderungen an Kunden (in T€):

	30.06.2016	31.12.2015
Geldmarktgeschäfte	50.479	44.035
Kreditgeschäfte	1.837.704	1.899.131
Hypothekarforderungen	190.237	202.519
Deckungsdarlehen	553.246	526.025
Leasingforderungen	68	72
Sonstige	24	22
<b>Gesamt</b>	<b>2.631.757</b>	<b>2.671.803</b>

Von den Forderungen an Kunden entfallen 2.462.992 T€ (Vorjahr: 2.480.260 T€) auf Kunden im Inland und 168.765 T€ (Vorjahr: 191.543 T€) auf ausländische Kunden.

**13. Risikovorsorge (in T€):**

	Stand 01.01.2016	Zuführungen	Auflösungen	Verbrauch	Umgliederung	Stand 30.06.2016
Forderungen an Kunden	51.336	5.347	-3.074	-992	0	52.617
hievon Inland	47.367	5.173	-2.702	-928	-386	48.523
hievon Ausland	3.970	174	-371	-64	386	4.094
Portfolio-Wertberichtigungen für Forderungen	2.806	763	-1.346	0	0	2.223
hievon Forderungen an Kunden	2.800	759	-1.345	0	0	2.214
hievon Forderungen an Kreditinstitute	6	4	-1	0	0	9
<b>Zwischensumme</b>	<b>54.142</b>	<b>6.109</b>	<b>-4.420</b>	<b>-992</b>	<b>0</b>	<b>54.840</b>
Rückstellungen für Kreditrisiken und Eventualverbindlichkeiten	17.716	509	-5.984	0	0	12.242
Portfolio-Wertberichtigungen für außerbilanzielle Verpflichtungen	509	118	-274	0	0	354
<b>Zwischensumme</b>	<b>18.225</b>	<b>628</b>	<b>-6.257</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>12.596</b>
<b>Gesamt</b>	<b>72.368</b>	<b>6.737</b>	<b>-10.677</b>	<b>-992</b>	<b>0</b>	<b>67.435</b>

	Stand 01.01.2015	Zuführungen	Auflösungen	Verbrauch	Umgliederung	Stand 30.06.2015
Forderungen an Kunden	40.664	14.922	-4.249	-710	0	50.626
hievon Inland	35.864	14.705	-3.154	-291	0	47.125
hievon Ausland	4.799	217	-1.095	-420	0	3.502
Portfolio-Wertberichtigungen für Forderungen	12.112	1.008	-9.205	0	0	3.914
hievon Forderungen an Kunden	12.061	1.003	-9.161	0	0	3.903
hievon Forderungen an Kreditinstitute	52	4	-45	0	0	11
<b>Zwischensumme</b>	<b>52.776</b>	<b>15.930</b>	<b>-13.455</b>	<b>-710</b>	<b>0</b>	<b>54.541</b>
Rückstellungen für Kreditrisiken und Eventualverbindlichkeiten	18.599	13.038	-16.056	0	0	15.582
Portfolio-Wertberichtigungen für außerbilanzielle Verpflichtungen	3.682	534	-3.057	0	0	1.160
<b>Zwischensumme</b>	<b>22.281</b>	<b>13.573</b>	<b>-19.112</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>16.741</b>
<b>Gesamt</b>	<b>75.057</b>	<b>29.502</b>	<b>-32.567</b>	<b>-710</b>	<b>0</b>	<b>71.282</b>

Die Zinserträge auf wertgeminderte finanzielle Vermögenswerte betragen 92 T€ (Vorjahr: 277 T€).

Mit Bescheid vom 01.03.2015 ordnete die Finanzmarktaufsicht („FMA“) in ihrer Funktion als Abwicklungsbehörde gemäß § 3 Abs 1 BaSAG an, dass infolge des Vorliegens der Abwicklungsvoraussetzungen nach § 49 BaSAG die Fälligkeiten sämtlicher von der HETA ASSET RESOLUTION AG („HETA“) ausgegebenen Schuldtitel und ihrer Verbindlichkeiten mit sofortiger Wirkung bis zum 31.05.2016 aufgeschoben werden („HETA Moratorium“). Von diesem Moratorium sind emittierte Schuldtitel der Pfandbriefbank (Österreich) AG in Höhe von 1,2 Mrd. € betroffen.

Mit 02./07.04.2015 wurde zwischen der Pfandbriefstelle der österreichischen Landes-Hypothekenbanken, der Pfandbriefbank (Österreich) AG sowie den einzelnen Mitgliedsinstituten und dem Land Kärnten die „Vereinbarung über die Erfüllung und Abwicklung der Solidarhaftung gemäß § 2 Pfandbriefstelle-Gesetz sowie die Abwicklung von Ausgleichsansprüchen im Innenverhältnis“ abgeschlossen. Auf Grund dieser Vereinbarung hat sich die HYPO Salzburg unter Berücksichtigung des auf ihren zugehörigen Gewährträger entfallenden Kopfteils verpflichtet, Finanzmittel bis zu einer Höhe von 155,0 Mio. € der Pfandbriefbank (Österreich) AG zur Erfüllung fälliger Verbindlichkeiten aus den HETA-Emissionen zur Verfügung zu stellen. Im Gegenzug tritt die Pfandbriefbank (Österreich) AG sämtliche gegenwärtigen und zukünftigen Forderungen, Sicherheiten und sonstigen Rechte aus oder im Zusammenhang mit den konkreten HETA-Finanzierungen an die zahlenden Solidarschuldner ab. Zum 30.06.2016 wurden von der Pfandbriefbank (Österreich) AG Finanzmittel in Höhe von 99,6 Mio. € abgerufen, wovon auf den eigenen Kopfteile 49,8 Mio. € entfallen.

Am 21.01.2016 hat der Kärntner Ausgleichszahlungsfonds (KAF) ein Angebot gemäß § 2a Finanzmarktstabilitätsgesetz („FinStaG“) zum Kauf von Schuldtiteln der HETA gelegt. Die Schuldtitel werden zu einer Quote von 75,00 % angekauft. Die Angebotsfrist endete am 11.03.2016. Am 16.03.2016 wurde das Ergebnis des Tenderverfahrens veröffentlicht. Eine notwendige Gläubigermehrheit ist nicht zustande gekommen.

Mit Mandatsbescheid der FMA vom 10.04.2016 wurde der Nennbetrag der berücksichtigungsfähigen (Senior-) Verbindlichkeiten der HETA auf 46,02 % des zum 01.03.2015

bestehenden Standes herabgesetzt. Der Zinssatz sämtlicher Verbindlichkeiten wurde mit Wirkung 01.03.2015 auf 0,00 % gesetzt. Die Fälligkeit wurde abgeändert und tritt nun mit dem Auflösungsbeschluss nach BaSAG, jedoch spätestens am 31.12.2023 ein. Im Rahmen einer Besserungsklausel besteht Anspruch auf aliquote Teilnahme an einer Verteilung eines allfälligen Liquidationserlöses.

Das Bundesministerium für Finanzen (BMF) teilte am 18.05.2016 mit, dass die Republik Österreich und eine bedeutende Anzahl von HETA-Gläubigern ein Memorandum of Understanding (MoU) unterzeichnet haben, mit dem die Parteien ihre gemeinsame Absicht bekräftigen, eine gütliche Einigung über die Restrukturierung der landesbehafteten Verbindlichkeiten der HETA („HETA-Schuldtitel“) zu erzielen. Demnach soll der Kärntner Ausgleichszahlungsfonds erneut ein Angebot gemäß § 2a FinStaG legen: falls die erforderlichen Gläubigermehrheiten erreicht werden, haben die HETA-Gläubiger einerseits die Möglichkeit, ihre (nicht-nachrangigen) Forderungen gegen 75,00 % des Nominales als Barzahlung an den KAF zu veräußern oder andererseits im Tausch gegen ihre HETA-Forderung eine bundesgarantierte Nullkuponanleihe des KAF zu erwerben.

Aufgrund der zum 30.06.2016 bestehenden Forderungen gegenüber der HETA bzw. nicht ausgenützten Kreditrahmen gegenüber der Pfandbriefbank (Österreich) AG (bei Ausnutzung Forderung gegenüber der HETA) aus dem eigenen Kopfteile wurden Vorsorgen in Höhe von 27,9 Mio. € (31.12.2015: 27,9 Mio. €) getroffen (Wertberichtigungen in Höhe von 18,0 Mio. € und Rückstellungen für Kreditrisiken in Höhe von 9,9 Mio. €).

Für die Berechnung der Risikovorsorge wurden im Wesentlichen die Vermögensaufstellungen aus der veröffentlichten Bilanz 2015 der HETA und aus den veröffentlichten Gläubiger- und Investoreninformationen der HETA sowie mögliche Zahlungen aus der Ausfallsbürgschaft des Landes Kärntens berücksichtigt.

Die Höhe eines zu erwartenden Mittelabflusses sowie die Einbringlichkeit möglicher Ansprüche gegenüber der HETA und dem Land Kärnten sind mit Unsicherheiten behaftet.

**14. Handelsaktiva (in T€):**

	30.06.2016	31.12.2015
Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften		
Zinssatzgeschäfte	241.674	218.913
Wechselkursgeschäfte	12.044	6.585
<b>Gesamt</b>	<b>253.719</b>	<b>225.498</b>

**15. Finanzanlagen:****Designierte Finanzanlagen (in T€):**

	30.06.2016	31.12.2015
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
Refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	43.790	43.487
Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	166.701	167.392
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
Hybridanleihen	1.092	1.120
<b>Gesamt</b>	<b>211.583</b>	<b>211.999</b>

**Finanzanlagen der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ (Afs) (in T€):**

	30.06.2016	31.12.2015
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
Refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	108.722	100.018
Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	442.956	487.105
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
Aktien	0 <sup>*)</sup>	5
Investmentfondsanteile	0	0 <sup>*)</sup>
Unternehmensanteile		
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.641	1.624
Sonstige Beteiligungen	11.523	12.434
<b>Gesamt</b>	<b>564.841</b>	<b>601.186</b>

\*) Wert unter 1 T€

**16. Sachanlagen und Finanzimmobilien (in T€):**

	30.06.2016	31.12.2015
Bankbetrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	18.415	19.195
Sonstige Sachanlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	984	1.137
Finanzimmobilien	15.108	15.969
<b>Gesamt</b>	<b>34.508</b>	<b>36.300</b>

Der Fair Value von Finanzimmobilien beträgt 18.197 T€ (Vorjahr: 18.197 T€). Die Ermittlung des Fair Values von Finanzimmobilien erfolgt auf Basis von Level III Inputfaktoren.

**Ergebnis aus Finanzimmobilien (in T€):**

	30.06.2016	31.12.2015
Mieteinnahmen	378	737
Betriebliche Aufwendungen	-49	-149
Abschreibungen	-275	-574
<b>Gesamt</b>	<b>54</b>	<b>14</b>

Der Konzern HYPO Salzburg hat die Verpflichtung, bei den Finanzimmobilien laufend Reparaturen, Instandhaltungen oder Verbesserungen zur Erhaltung der Substanz vorzunehmen. Die Aufwendungen dafür sind in den betrieblichen Aufwendungen enthalten.

**17. Kategorien von finanziellen Vermögenswerten:****Aktiva** (in T€):

	Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	Designierte Finanzinstrumente	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Kredite und Forderungen	Buchwert gesamt 30.06.2016	Fair Value gesamt 30.06.2016
Forderungen an Kreditinstitute	0	94.266	0	485.380	579.647	580.292
Forderungen an Kunden	0	169.893	0	2.461.864	2.631.757	2.710.928
Handelsaktiva	253.719	0	0	0	253.719	253.719
Finanzanlagen	0	211.583	559.584	0	771.166	771.166
<b>Gesamt 30.06.2016</b>	<b>253.719</b>	<b>475.742</b>	<b>559.584</b>	<b>2.947.244</b>	<b>4.236.289</b>	<b>4.316.105</b>

	Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	Designierte Finanzinstrumente	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Kredite und Forderungen	Buchwert gesamt 31.12.2015	Fair Value gesamt 31.12.2015
Forderungen an Kreditinstitute	0	140.124	0	526.842	666.966	667.280
Forderungen an Kunden	0	173.099	0	2.498.704	2.671.803	2.740.742
Handelsaktiva	225.498	0	0	0	225.498	225.498
Finanzanlagen	0	211.999	595.946	0	807.945	807.945
<b>Gesamt 31.12.2015</b>	<b>225.498</b>	<b>525.222</b>	<b>595.946</b>	<b>3.025.546</b>	<b>4.372.213</b>	<b>4.441.466</b>

In den Buchwerten bzw. Fair Value-Angaben der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ (Afs) sind Eigenkapitalinstrumente in Höhe von 5.257 T€ (Vorjahr: 5.240 T€), die zu Anschaffungskosten bewertet werden, nicht enthalten, da ein Fair Value nicht verlässlich ermittelt werden kann.

Der Buchwert von zu Anschaffungskosten bewerteten Eigenkapitalinstrumenten, die während der Berichtsperiode verkauft wurden, beläuft sich auf 0 T€ (30.06.2015: 0 T€). Das daraus resultierende Veräußerungsergebnis beträgt 0 T€ (30.06.2015: 0 T€).

Der Betrag der Fair Value-Änderung von designierten Krediten und Forderungen, der nicht auf Änderungen der Marktbedingungen zurückzuführen ist, beträgt für das Geschäftsjahr 492 T€ (kumulativ: 758 T€); (Vorjahr: 1.331 T€, kumulativ 642 T€). Der genannte Betrag wurde unter Heranziehung der credit spread-Änderungen aufgrund der Ratingänderungen ermittelt. Die maximale Exposure in Bezug auf die designierten Kredite und Forderungen beträgt zum Stichtag 264.162 T€ (Vorjahr: 313.223 T€).

### Aufgliederung des Fair Value von Finanzinstrumenten (in T€):

	Zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente	
	30.06.2016	31.12.2015
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente (derivative Instrumente)	253.719	225.498
Designierte Finanzinstrumente	475.742	525.222
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Afs) (nicht derivative Instrumente)	559.584	595.946
<b>Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt</b>	<b>1.289.044</b>	<b>1.346.667</b>

	Level I	
	30.06.2016	31.12.2015
Designierte Finanzinstrumente	163.826	162.419
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Afs) (nicht derivative Instrumente)	88.841	66.349
<b>Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt</b>	<b>252.668</b>	<b>228.768</b>

	Level II	
	30.06.2016	31.12.2015
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente (derivative Instrumente)	253.719	225.498
Designierte Finanzinstrumente	42.959	44.859
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Afs) (nicht derivative Instrumente)	461.037	519.019
<b>Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt</b>	<b>757.715</b>	<b>789.377</b>

	Level III	
	30.06.2016	31.12.2015
Designierte Finanzinstrumente	268.957	317.944
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Afs) (nicht derivative Instrumente)	9.705	10.578
<b>Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt</b>	<b>278.662</b>	<b>328.522</b>

### Umgliederungen zwischen Level II und Level I (in T€):

	Umgliederungen von Level II nach Level I	
	30.06.2016	30.06.2015
Designierte Finanzinstrumente	0	6.182
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Afs) (nicht derivative Instrumente)	0	206
<b>Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt</b>	<b>0</b>	<b>6.389</b>

Im Jahr 2016 gab es wie im Vorjahr keine Umgliederungen von Level I auf Level II.

Ebenso gab es im laufenden Geschäftsjahr keine Umgliederungen von Level II auf Level I.

Die Umgliederungen im Vorjahr von Level II nach Level I ergaben sich aus dem Auftreten von in aktiven Märkten notierten Preisen, die zuvor nicht vorlagen.

Umgliederungen zwischen Level I und Level II finden in der HYPO Salzburg statt, sobald sich eine Veränderung der Inputfaktoren ergibt, die für die Einordnung in die Bemessungshierarchie relevant sind.

### Überleitungsrechnung der zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente in Level III (in T€):

	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	
	2016	2015
<b>Stand 01.01.</b>	<b>10.578</b>	<b>15.281</b>
Erfolgswirksame Ergebnisse	59	-193
Erfolgsneutrale Ergebnisse	-932	31
<b>Stand 30.06.</b>	<b>9.705</b>	<b>15.119</b>

	Designierte finanzielle Vermögenswerte	
	2016	2015
<b>Stand 01.01.</b>	<b>317.944</b>	<b>314.248</b>
Zugänge	2.840	22.486
Abgänge	-53.917	-14.983
Erfolgswirksame Ergebnisse	2.089	-2.557
<b>Stand 30.06.</b>	<b>268.957</b>	<b>319.194</b>

Die Veränderung des beizulegenden Zeitwertes in Level III von im Bestand befindlichen Vermögenswerten beträgt bei den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten -873 T€ (Vorjahr: -162 T€), davon sind erfolgswirksam 59 T€ (Vorjahr: -193 T€) im Finanzanlageergebnis ausgewiesen und -932 T€ (Vorjahr: 31 T€) erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis. Im erfolgswirksamen Ergebnis sind 21 T€ (Vorjahr: -193 T€) für nicht realisierte Gewinne und Verluste aus wiederkehrenden Bemessungen des beizulegenden Zeitwertes enthalten.

Die Veränderung bei den designierten finanziellen Vermögenswerten beträgt -48.987 T€ (Vorjahr: 4.946 T€), davon werden erfolgswirksam 2.089 T€ (Vorjahr: -2.557 T€) im Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten ausgewiesen, darin sind nicht realisierte Gewinne und Verluste aus wiederkehrenden Bemessungen des beizulegenden Zeitwertes in Höhe von -28 T€ (Vorjahr: -38 T€) ausgewiesen.

Unter IFRS 13 Gesichtspunkten wurden bei der Fair Value Bewertung Bestände, die auf Basis interner Berechnungen für das Kreditrisiko der Vertragspartner oder interner Ermittlungen der zukünftigen Cash Flows bewertet wurden, in Level III dargestellt.

Für die Ermittlung des Fair Values von Finanzinstrumenten auf einem aktiven Markt werden die auf dem Markt quotierten Preise für die Bewertung herangezogen (Level 1 der Bewertungshierarchie). Im Wesentlichen werden für diese Finanzinstrumente Börsenkurse oder externe Datenquellen (Quotierungen von Handelsteilnehmern und Brokern in liquiden Märkten) verwendet. Ist kein aktiver Markt vorhanden und stehen Marktpreise für Finanzinstrumente nur eingeschränkt zur Verfügung, wird der Fair Value auf Basis von Quotierungen einzelner Handelsteilnehmer oder mittels anerkannter Bewertungsmodelle auf Basis von beobachtbaren Marktdaten ermittelt (Level 2 der Bewertungshierarchie). Stehen für Finanzinstrumente weder notierte Preise noch für die Bewertungsermittlung ausreichend beobachtbare Marktdaten zur Verfügung, so werden die nicht auf dem Markt beobachtbaren Bewertungsparameter anhand angemessener Annahmen geschätzt (Level 3 der Bewertungshierarchie).

Für nicht zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente besteht keine Veräußerungsabsicht.

#### Aufgliederung des Fair Value von nicht zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten (in T€):

	Buchwert	
	30.06.2016	31.12.2015
Forderungen an Kreditinstitute	485.380	526.842
Forderungen an Kunden	2.461.861	2.498.704
<b>Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt</b>	<b>2.947.241</b>	<b>3.025.546</b>

	Fair Value	
	30.06.2016	31.12.2015
Forderungen an Kreditinstitute	486.025	527.156
Forderungen an Kunden	2.541.036	2.567.643
<b>Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt</b>	<b>3.027.061</b>	<b>3.094.799</b>

	Level III	
	30.06.2016	31.12.2015
Forderungen an Kreditinstitute	486.025	527.156
Forderungen an Kunden	2.541.036	2.567.643
<b>Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt</b>	<b>3.027.061</b>	<b>3.094.799</b>

Die Ermittlung des Fair Value wurde analog den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Vorjahres angewandt. Für nicht zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente besteht keine Veräußerungsabsicht.

Auf Basis dieser geshifteten Credit-Spreads, die bei der Bewertung als Aufschlag in der Diskontkurve einfließen, werden Fair Values ermittelt, deren Differenz zum tatsächlichen Fair Value aus der IFRS-Bilanzierung ausgewiesen wird.

## Bewertungsverfahren und Inputfaktoren bei der Ermittlung beizulegender Zeitwerte

Level	Instrument	Arten	Bewertungsverfahren	Inputfaktoren
III	Forderungen an Kreditinstitute		Kapitalwertorientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cash Flows; Zinsstrukturkurve HYPO Salzburg, Risikokostenaufschläge auf Basis interner Berechnungen für das Kreditrisiko der Vertragspartner; Die Risikoaufschläge werden in Abhängigkeit von der durchschnittlichen Ausfallwahrscheinlichkeit (PD, through-the-cycle), je Rating und Ursprungslaufzeit sowie dem Loss Given Default (LGD) ermittelt. Die Ausfall- und Wanderungswahrscheinlichkeiten für Corporate- und Retail-Kunden werden quartalsweise ermittelt und basieren auf konzerneigenen Ausfalldaten seit 2004. Die Laufzeitkomponente der kalkulatorischen Risikokostensätze wird durch Matrixmultiplikation der erstellten Wanderungsmatrizen abgebildet. Bei den nicht beobachtbaren Inputfaktoren handelt es sich um die Credit Spreads der designierten Kredite, welche sich innerhalb einer Bandbreite von 6 bis 11 Basispunkten bewegen – der kapitalgewichtete Mittelwert beträgt 9 Basispunkte.
III	Forderungen an Kunden		Kapitalwertorientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cash Flows; Zinsstrukturkurve HYPO Salzburg, Risikokostenaufschläge auf Basis interner Berechnungen für das Kreditrisiko der Vertragspartner; Die Risikoaufschläge werden in Abhängigkeit von der durchschnittlichen Ausfallwahrscheinlichkeit (PD, through-the-cycle), je Rating und Ursprungslaufzeit sowie dem Loss Given Default (LGD) ermittelt. Die Ausfall- und Wanderungswahrscheinlichkeiten für Corporate- und Retail-Kunden werden quartalsweise ermittelt und basieren auf konzerneigenen Ausfalldaten seit 2004. Die Laufzeitkomponente der kalkulatorischen Risikokostensätze wird durch Matrixmultiplikation der erstellten Wanderungsmatrizen abgebildet. Bei den nicht beobachtbaren Inputfaktoren handelt es sich um die Credit Spreads der designierten Kredite, welche sich innerhalb einer Bandbreite (Mittelwert unterstes und oberstes Quantil) von 11 bis 316 Basispunkten bewegen – der kapitalgewichtete Mittelwert unter Berücksichtigung von Sicherheiten beträgt 23 Basispunkte.
I	Derivate	börsegehandelt	Marktwertorientiert	Börsepreis
II	Derivate	over the counter	Kapitalwertorientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; beobachtbare Zinsstrukturkurve HYPO Salzburg; beobachtbare Credit Spreads der Vertragspartner und eigener Credit Spread.
I	Finanzanlagen	börsennotierte Wertpapiere	Marktwertorientiert	Börsepreis; von Marktteilnehmern quotierte Preise.
II	Finanzanlagen	nicht börsennotierte Wertpapiere	Marktwertorientiert	Von Marktteilnehmern quotierte Preise für äquivalente Finanzinstrumente; bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows, beobachtbare Zinsstrukturkurve HYPO Salzburg; Credit Spreads von vergleichbaren beobachtbaren Instrumenten.
III	Finanzanlagen	nicht börsennotierte Wertpapiere	Kapitalwertorientiert	Von internen Berechnungen abgeleitete erwartete Rückflüsse; Zinsstrukturkurve HYPO Salzburg, Kreditrisiko der Vertragspartner; Die Risikoaufschläge werden in Abhängigkeit von der durchschnittlichen Ausfallwahrscheinlichkeit (PD, through-the-cycle), je Rating und Ursprungslaufzeit sowie dem Loss Given Default (LGD) ermittelt. Die Ausfall- und Wanderungswahrscheinlichkeiten für Corporate- und Retail-Kunden werden quartalsweise ermittelt und basieren auf konzerneigenen Ausfalldaten seit 2004. Die Laufzeitkomponente der kalkulatorischen Risikokostensätze wird durch Matrixmultiplikation der erstellten Wanderungsmatrizen abgebildet. Bei den nicht beobachtbaren Inputfaktoren handelt es sich um Credit Spreads für Corporates. Diese bewegen sich bei zum Fair Value bewerteten Finanzanlagen innerhalb einer Bandbreite von 128 bis 348 Basispunkten – der kapitalgewichtete Mittelwert beträgt 247 Basispunkte.

Level	Instrument	Arten	Bewertungsverfahren	Inputfaktoren
I	Finanzanlagen	Aktien	Marktwertorientiert	Börsepreis
III	Finanzanlagen	Aktien		Letztverfügbarer Preis; Anschaffungskosten
III	Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen und sonstige Beteiligungen		Ertragswertorientiert	Risikoloser Basiszinssatz: Zinsstruktur deutscher Bundesanleihen unter Heranziehung der Svensson-Methode Marktrisikoprämie: 7,00 %; Anlehnung an die Empfehlung der Arbeitsgruppe Unternehmensbewertung des Fachsenats für Betriebswirtschaft und Organisation der Kammer der Wirtschaftstreuhänder vom 04.10.2012 (Bandbreite von 5,50 % bis 7,00 %) Beta-Faktor von 0,58: Basis ist die Auswertung der Beta-Faktoren der Peer Group Unternehmen (börsennotierte Vergleichsunternehmen) Small Stock Prämie: zusätzliche Risikoprämie von 3,00 % Wachstumsfaktor: Wachstumsabschlag von 0,50 % Diskontierungszinssatz: 7,58 %
II	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		Kapitalwertorientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; beobachtbare Zinsstrukturkurve HYPO Salzburg; beobachtbare Liquiditätskosten (Unterscheidung nach Laufzeit und Besicherung/Seniorität), welche auch das eigene Kreditrisiko beinhalten
II	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		Kapitalwertorientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; beobachtbare Zinsstrukturkurve HYPO Salzburg; beobachtbare Liquiditätskosten (Unterscheidung nach Laufzeit und Besicherung/Seniorität), welche auch das eigene Kreditrisiko beinhalten
II	Verbriefte Verbindlichkeiten		Kapitalwertorientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; beobachtbare Zinsstrukturkurve HYPO Salzburg; beobachtbare Liquiditätskosten (Unterscheidung nach Laufzeit und Besicherung/Seniorität), welche auch das eigene Kreditrisiko beinhalten
II	Nachrangkapital		Kapitalwertorientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; beobachtbare Zinsstrukturkurve HYPO Salzburg; beobachtbare Liquiditätskosten (Unterscheidung nach Laufzeit und Besicherung/Seniorität), welche auch das eigene Kreditrisiko beinhalten

### Sensitivitätsanalyse

Für die Sensitivitätsanalyse werden bei sämtlichen, designiert gewidmeten Krediten die angewendeten Credit-Spreads um 100 Basispunkte nach oben und nach unten geschiftet. Auf Basis dieser geschifteten Credit-Spreads, die bei der Bewertung als Aufschlag in der Diskontkurve einfließen, werden Fair Values ermittelt, deren Differenz zum tatsächlichen Fair Value aus der IFRS-Bilanzierung ausgewiesen wird.

Folgende nachstehende Auswirkungen sind per Stichtag 30.06.2016 zu verzeichnen:

	Buchwert entspricht Fair Value (Level III)	Fair-Value-Zunahme -100 Basispunkte
	T€	%
Forderungen an Kreditinstitute	94.266	0,05
Forderungen an Kunden	169.893	1,40
Wertpapiere	6.597	0,85
Beteiligungen	7.906	15,20

	Buchwert entspricht Fair Value (Level III)	Fair-Value-Rückgang +100 Basispunkte
	T€	%
Forderungen an Kreditinstitute	94.266	0,62
Forderungen an Kunden	169.893	6,09
Wertpapiere	6.597	0,77
Beteiligungen	7.906	11,66

Folgende nachstehende Auswirkungen waren per Stichtag 31.12.2015 zu verzeichnen:

	Buchwert entspricht Fair Value (Level III)	Fair-Value-Zunahme -100 Basispunkte
	T€	%
Forderungen an Kreditinstitute	140.124	0,07
Forderungen an Kunden	173.099	1,49
Wertpapiere	6.481	1,22
Beteiligungen	8.818	15,31

	Buchwert entspricht Fair Value (Level III)	Fair-Value-Rückgang +100 Basispunkte
	T€	%
Forderungen an Kreditinstitute	140.124	0,82
Forderungen an Kunden	173.099	5,65
Wertpapiere	6.481	1,34
Beteiligungen	8.818	11,73

### 18. Entwicklung der Steueransprüche/-verbindlichkeiten (in T€):

	Steuerforderungen	
	30.06.2016	31.12.2015
Laufende Steuerforderungen	0	0 <sup>*)</sup>
hievon Restlaufzeit bis 1 Jahr	0	0 <sup>*)</sup>
Latente Steuerforderungen	0	4
<b>Gesamt</b>	<b>0</b>	<b>4</b>

<sup>\*)</sup> Wert unter 1 T€

	Steuerverbindlichkeiten	
	30.06.2016	31.12.2015
Laufende Steuerverbindlichkeiten	24	50
hievon Restlaufzeit bis 1 Jahr	24	50
Latente Steuerverbindlichkeiten	1.804	1.007
<b>Gesamt</b>	<b>1.828</b>	<b>1.058</b>

Der Saldo aus latenten Steuern setzt sich wie folgt zusammen:

	30.06.2016	31.12.2015
Latente Steuerforderungen	64.083	59.130
Latente Steuerverbindlichkeiten	-65.887	-60.133
<b>Saldo latenter Steuern</b>	<b>-1.804</b>	<b>-1.003</b>

Temporäre Unterschiede zwischen den Wertansätzen im IFRS-Konzernabschluss und den steuerlichen Wertansätzen wirken sich wie folgt auf die in der Konzernbilanz ausgewiesenen latenten Steuern aus (in T€):

	Latente Steueransprüche	
	30.06.2016	31.12.2015
Designierte Finanzinstrumente	57.717	52.693
Sozialkapitalrückstellungen	3.920	3.445
Risikovorsorge	1	6
Noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge	1.323	1.725
Sonstige temporäre Differenzen	1.122	1.260
<b>Gesamt</b>	<b>64.083</b>	<b>59.130</b>

	Latente Steuerverbindlichkeiten	
	30.06.2016	31.12.2015
Finanzanlagen der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“	-2.636	-2.615
Designierte Finanzinstrumente und Derivate	-62.448	-56.554
Leasinggeschäfte	-86	-94
Sozialkapitalrückstellungen	0	0 <sup>*)</sup>
Sonstige temporäre Differenzen	-717	-870
<b>Gesamt</b>	<b>-65.887</b>	<b>-60.133</b>

<sup>\*)</sup> Wert unter 1 T€

	Erfolgswirksam	
	30.06.2016	31.12.2015
Finanzanlagen der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“	-59	-129
Designierte Finanzinstrumente	-870	-474
Leasinggeschäft	8	3
Sozialkapitalrückstellungen	-55	-23
Risikovorsorge	-5	-4
Noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge	-402	-709
Sonstige temporäre Differenzen	16	-97
<b>Gesamt</b>	<b>-1.369</b>	<b>-1.433</b>

Für steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 5.292 T€ (Vorjahr: 6.900 T€) wurden latente Steuerforderungen angesetzt, da aus heutiger Sicht ein steuerlicher Nutzen in angemessener Zeit realisierbar erscheint.

#### 19. Sonstige Aktiva (in T€):

	30.06.2016	31.12.2015
Forderungen aus bankfremden Tätigkeiten	0	2
Rechnungsabgrenzungsposten	0	43
Verrechnungskonten Zahlungsverkehr	11.902	2.883
Münzen und diverse Vorräte	155	503
Übrige sonstige Aktiva	15.004	5.907
<b>Gesamt</b>	<b>27.061</b>	<b>9.337</b>

#### 20. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (in T€):

	30.06.2016	31.12.2015
Täglich fällige Verbindlichkeiten	169.523	98.332
Geldmarktgeschäfte	0	70.000
Langfristige Finanzierungen	40.546	40.074
<b>Gesamt</b>	<b>210.069</b>	<b>208.406</b>

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten entfallen 208.552 T€ (Vorjahr: 207.128 T€) auf inländische Kreditinstitute und 1.517 T€ (Vorjahr: 1.278 T€) auf ausländische Kreditinstitute.

#### 21. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Produktgliederung gegenüber den Kunden stellt sich wie folgt dar (in T€):

	30.06.2016	31.12.2015
Sichteinlagen	746.029	756.557
Termineinlagen	520.801	426.611
Spareinlagen	583.870	577.189
Sonstige	7.992	8.553
<b>Gesamt</b>	<b>1.858.692</b>	<b>1.768.910</b>

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden entfallen 1.714.116 T€ (Vorjahr: 1.635.362 T€) auf Kunden im Inland und 144.576 T€ (Vorjahr: 132.948 T€) auf ausländische Kunden.

**22. Handelspassiva** (in T€):

	30.06.2016	31.12.2015
Zinnsatzgeschäfte	113.954	109.418
Wechselkursgeschäfte	2.679	2.981
<b>Gesamt</b>	<b>116.633</b>	<b>112.399</b>

**23. Verbriefte Verbindlichkeiten** (in T€):

	30.06.2016	31.12.2015
Begebene Schuldverschreibungen	476.393	650.295
Börsennotierte Pfandbriefe/Kommunalbriefe	90.827	86.829
Nicht Börsennotierte Pfandbriefe/Kommunalbriefe	292.554	268.323
Sonstige verbiefte Verbindlichkeiten	887.551	997.443
<b>Gesamt</b>	<b>1.747.325</b>	<b>2.002.890</b>

**24. Rückstellungen** (in T€):

	30.06.2016	31.12.2015
Personalarückstellungen	36.514	35.394
hievon Abfertigungsrückstellungen	10.413	10.299
hievon Pensionsrückstellungen	24.708	23.738
hievon Jubiläumsgeldrückstellungen	1.393	1.357
Sonstige Rückstellungen	24.201	24.735
<b>Gesamt</b>	<b>60.715</b>	<b>60.130</b>

Es gibt kein Planvermögen gemäß IAS 19.

Bei den Personalarückstellungen wurde zum 30.06.2016 ein Rechnungszinsfuß von 1,25 % p.a. (Vorjahr: 1,75 % p.a.) angesetzt.

Das Land Salzburg vertritt die Ansicht, dass ihm aus und in Zusammenhang mit Finanzgeschäften, die in den Jahren 2002 bis 2012 abgeschlossen wurden, Ansprüche gegen die Banken zustehen. Der Konzern HYPO Salzburg geht davon aus, dass keine Ansprüche bestehen. Zu diesem Thema haben im Laufe des Jahres 2015 sowie im ersten Halbjahr 2016 mehrere Gespräche stattgefunden. Diese Gespräche führen zu einer aufwandswirksamen Erhöhung der gebildeten Vorsorge für aus dem Gesprächsverlauf mit dem Land Salzburg ableitbares Risiko von 4,4 Mio. € auf insgesamt 9,9 Mio. €. Zusätzlich wurde eine Rückstellung für Rechtsgeschäftsgebühren in Höhe von 0,1 Mio. € gebildet.

**25. Sonstige Passiva** (in T€):

	30.06.2016	31.12.2015
Verbindlichkeiten aus bankfremden Tätigkeiten	73	104
Verrechnungskonten Zahlungsverkehr	26.113	2.992
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	16.836	16.353
<b>Gesamt</b>	<b>43.021</b>	<b>19.449</b>

**26. Nachrangkapital** (in T€):

Das Nachrangkapital umfasst Ergänzungskapital in Höhe von 85.736 T€ (Vorjahr: 95.424 T€).

**27. Konzerneigenkapital** (in T€):

	30.06.2016	31.12.2015
Grundkapital	18.375	18.375
Kapitalrücklagen	34.190	34.190
Kumulierte Ergebnisse	159.044	153.842
<b>Gesamt</b>	<b>211.610</b>	<b>206.407</b>

Das Grundkapital des Konzerns HYPO Salzburg besteht wie im Vorjahr aus 2.450.000 Aktien im Wert von 18.375 T€ und ist voll eingezahlt. Es handelt sich um Namensaktien, dessen Übertragung an die Zustimmung der HYPO Salzburg gebunden ist. Die Stammaktien haben keinen besonderen Nennwert, lassen sich aber aus Anzahl und Kapital ableiten. Die Stammaktionäre haben ein Recht auf die jeweils beschlossene Dividende sowie auf eine Stimme bei den Hauptversammlungen der HYPO Salzburg.

Das Grundkapital der HYPO Salzburg setzt sich wie folgt zusammen:

HYPO Holding GmbH (rund 50,02 %):  
1.225.499 Stück zu 9.191.242,50 €

Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft  
(rund 25,00 %):  
612.501 Stück zu 4.593.757,50 €

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft  
(rund 16,82 %):  
411.999 Stück zu 3.089.992,50 €

Land Salzburg Beteiligungen GmbH (rund 8,16 %):  
200.001 Stück zu 1.500.007,50 €

Gemäß dem Beschluss der Hauptversammlung vom 30.03.2016 erfolgte mangels ausschüttungsfähigem Ergebnis keine Dividendenausschüttung.

Die Kapitalrücklagen setzen sich aus einer gebundenen Kapitalrücklage 34.036 T€ (Vorjahr: 34.036 T€) und einer nicht gebundenen Kapitalrücklage 154 T€ (Vorjahr: 154 T€) zusammen. Die gebundene Kapitalrücklage stammt aus der Einbringung der Salzburger Landes-Hypothekenanstalt in die im Jahr 1992 gegründete Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft in Höhe von 12.411 T€ und aus der Wandlung des Partizipationskapitals 2009 in Höhe von 21.625 T€. Die nicht gebundene Kapitalrücklage entstand durch die Verschmelzung der HYPO Salzburg mit der HYPO Versicherungsdienst Gesellschaft.

Die kumulierten Ergebnisse beinhalten bisherige thesaurierte Ergebnisse des Unternehmens sowie den Jahresüberschuss des aktuellen Geschäftsjahres.

#### Entwicklung der Afs-Rücklage (in T€):

	01.01.–30.06.2016	01.01.–30.06.2015
Stand 01.01.	7.485	9.127
Bewertungsänderungen des Fair Value von Afs-Wertpapieren	-273	-3.335
In die Konzernerfolgsrechnung transferierte Beträge von Afs-Beständen	120	84
hievon durch Veräußerung von Afs-Beständen	120	84
Darauf erfasste Steuern	38	813
<b>Stand 30.06.</b>	<b>7.370</b>	<b>6.689</b>

Die Afs-Rücklage spiegelt die im sonstigen Ergebnis zu erfassenden Bewertungsänderungen bei Finanzinstrumenten der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ (Afs) gemäß IAS 39 wider.

#### Entwicklung der Rücklage aus versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten aus leistungsorientierten Plänen (in T€):

	01.01.–30.06.2016	01.01.–30.06.2015
Stand 01.01.	2.436	1.383
Bewertungsänderung	-2.121	-223
Darauf erfasste Steuern	530	56
<b>Stand 30.06.</b>	<b>845</b>	<b>1.216</b>

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste sind Veränderungen der DBO aufgrund von erfahrungsbedingten Berichtigungen (Auswirkungen der Abweichungen zwischen früheren versicherungsmathematischen Annahmen der tatsächlichen Entwicklung) und Auswirkungen von Änderungen versicherungsmathematischer Annahmen (demografische sowie finanzmathematische Annahmen).

Die Veränderung der Rücklage stammt aus der Veränderung des zugrundeliegenden Rechnungszinsfußes bei Personalarückstellungen auf 1,25 % (Vorjahr: 1,75 %).

**28. Kategorien von finanziellen Verbindlichkeiten:****Passiva** (in T€):

	Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	Designierte finanzielle Verbindlichkeiten	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Buchwert gesamt 30.06.2016	Fair Value gesamt 30.06.2016
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	210.069	210.069	210.508
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	117.030	1.741.661	1.858.692	1.908.645
Handelsspassiva	116.633	0	0	116.633	116.633
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	1.565.865	181.460	1.747.325	1.743.834
Nachrangkapital	0	84.478	1.258	85.736	85.717
<b>Gesamt 30.06.2016</b>	<b>116.633</b>	<b>1.767.373</b>	<b>2.134.449</b>	<b>4.018.454</b>	<b>4.065.336</b>

Von den Fair Value Änderungen bei designierten finanziellen Verbindlichkeiten sind im Geschäftsjahr 2.100 T€ (Vorjahr: –1.012 T€) auf eine Veränderung des Kreditrisikos zurückzuführen. Der genannte Betrag wurde unter Heranziehung der Credit Spread-Änderungen ermittelt.

Der Buchwert am 30.06.2016 von designierten finanziellen Verbindlichkeiten war um 127.513 T€ (31.12.2015: 108.632 T€) höher als der vertraglich vereinbarte Rückzahlungsbetrag.

	Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	Designierte finanzielle Verbindlichkeiten	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Buchwert gesamt 31.12.2015	Fair Value gesamt 31.12.2015
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	208.406	208.406	208.856
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	112.679	1.656.232	1.768.910	1.810.813
Handelsspassiva	112.399	0	0	112.399	112.399
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	1.667.850	335.040	2.002.890	1.997.339
Nachrangkapital	0	94.164	1.261	95.424	95.375
<b>Gesamt 31.12.2015</b>	<b>112.399</b>	<b>1.874.693</b>	<b>2.200.939</b>	<b>4.188.030</b>	<b>4.224.783</b>

**Aufgliederung des Fair Value von finanziellen Verbindlichkeiten 30.06.2016 (in T€):**

	Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Level II
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente (derivative Instrumente)	116.633	116.633
Designierte Finanzinstrumente (nicht derivative Instrumente)	1.767.373	1.767.373
<b>Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten gesamt</b>	<b>1.884.006</b>	<b>1.884.006</b>

**Aufgliederung des Fair Value von finanziellen Verbindlichkeiten 31.12.2015 (in T€):**

	Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Level II
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente (derivative Instrumente)	112.399	112.399
Designierte Finanzinstrumente (nicht derivative Instrumente)	1.874.693	1.874.693
<b>Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten gesamt</b>	<b>1.987.091</b>	<b>1.987.091</b>

**Aufgliederung des Fair Value von nicht zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten 30.06.2016 (in T€):**

	Buchwert	Fair Value	Level II
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	210.069	210.508	210.508
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.741.661	1.791.615	1.791.615
Verbriefte Verbindlichkeiten	181.460	177.969	177.969
Nachrangkapital	1.258	1.239	1.239
<b>Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten gesamt</b>	<b>2.134.449</b>	<b>2.181.331</b>	<b>2.181.331</b>

**Aufgliederung des Fair Value von nicht zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten 31.12.2015 (in T€):**

	Buchwert	Fair Value	Level II
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	208.406	208.856	208.856
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.656.232	1.698.135	1.698.135
Verbriefte Verbindlichkeiten	335.040	329.489	329.489
Nachrangkapital	1.261	1.212	1.212
<b>Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten gesamt</b>	<b>2.200.939</b>	<b>2.237.691</b>	<b>2.237.891</b>

# Sonstige IFRS-Informationen

## 1. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen

Forderungen und Verbindlichkeiten der HYPO Salzburg gegenüber Mutterunternehmen und Unternehmen, an denen die HYPO Salzburg beteiligt ist, ergeben sich wie nachfolgend dargestellt (in T€):

	Mutterunternehmen	
	30.06.2016	31.12.2015
Forderungen an Kreditinstitute	402.922	474.989
Handelsaktiva	229.939	203.405
Finanzanlagen	294.867	405.875
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	132.041	110.271
Handelspassiva	116.580	112.332
Kreditrisiken	40	31
Zinsüberschuss	12.326	28.840

	nicht vollkonsolidierte Unternehmen	
	30.06.2016	31.12.2015
Forderungen an Kunden	2.713	3.139
Finanzanlagen	1.472	1.472
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	648	779
Rückstellungen	16	46
Eventualverbindlichkeiten	16	46
Zinsüberschuss	5	13

	sonstige nahestehende Unternehmen	
	30.06.2016	31.12.2015
Forderungen an Kunden	11.146	11.656
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.029	7.796
Sonstige Passiva	0	0 <sup>*)</sup>
Eventualverbindlichkeiten	3.673	3.507
Kreditrisiken	1.347	1.209
Zinszuschüsse	76	168

<sup>\*)</sup> Wert unter 1 T€

Unter Mutterunternehmen wird die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft verstanden. Oberstes Mutterunternehmen ist die Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eingetragene Genossenschaft.

Angaben zu at equity bilanzierten Unternehmen werden getrennt von den nicht vollkonsolidierten Unternehmen und sonstigen nahestehenden Unternehmen ausgewiesen. Beteiligungen an Unternehmen, die weder vollkonsolidiert noch at equity bilanziert werden, sind unter den sonstigen nahestehenden Unternehmen ausgewiesen.

Mit der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft bestehen intensive Geschäftsbeziehungen, vor allem im Bereich der Treasury-, Zahlungsverkehrs- und Wertpapierabwicklung sowie IT-Services. Es werden gemeinsame Projekte zur Umsetzung von gesetzlichen Bestimmungen sowie laufende IT-Anpassungen abgewickelt.

Im Rahmen der Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen kommen die marktüblichen Konditionen zur Anwendung.

## 2. Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende außerbilanzielle Verpflichtungen (in T€):

	30.06.2016	31.12.2015
Eventualverbindlichkeiten		
hievon aus Haftungen	105.745	116.083
Kreditrisiken		
hievon widerrufliche Kreditzusagen/ stand-by facilities	397.319	416.703
bis 1 Jahr	234.886	194.411
über 1 Jahr	162.433	222.292

Das Bundesgesetz, mit dem ein Bundesgesetz über die Einlagensicherung und Anlegerentschädigung bei Kreditinstituten (ESAEG) erlassen wird, wurde am 14.08.2015 im Bundesgesetzblatt I Nr. 117/2015 veröffentlicht und trat am 15.08.2015 in Kraft. Mit dem Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetz (ESAEG) wird das bisher nach Sektoren auf Fachverbandsebene organisierte Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungssystem nach einer Übergangsphase ab dem Jahr 2019 durch ein einheitlicheres System ersetzt und die umfassende Aufbringung und Bereitstellung der für die Bedeckung eines Sicherungsfalls erforderlichen Mittel abgesichert.

Die HYPO Salzburg ist verpflichtet, regelmäßig Beiträge an die Sicherungseinrichtung zu leisten, damit der gemäß ESAEG vorgesehene Einlagensicherungsfonds in der gesetzlich festgelegten Höhe dotiert werden kann (0,80 % der Summe der gedeckten Einlagen der Mitgliedsinstitute gemäß § 18 ESAEG). Im Sicherungsfall dienen die Finanzmittel der Entschädigung der Einleger (§ 28 ESAEG). Reichen die Fondsmittel im Sicherungsfall nicht aus, ist die Sicherungseinrichtung verpflichtet, bei ihren Mitgliedern zusätzliche Beiträge einzuheben (§ 22 ESAEG).

Das BaSAG (Bundesgesetz über die Sanierung und Abwicklung von Banken) verpflichtet jedes Institut mit Sitz im Inland, das nicht Teil einer Gruppe ist, die einer Beaufsichtigung auf konsolidierter Basis gemäß den Art 111 und 112 der Richtlinie 2013/36/EU unterliegt, einen Sanierungsplan (§ 8) bzw. einen Abwicklungsplan (§ 19) zu erstellen und laufend zu aktualisieren. Die Salzburger Landes-Hypothekenbank AG ist im Sinne der jeweiligen Rechtslagen Teil einer entsprechenden Gruppe, sodass die Erstellungspflichten auf Einzelinstitutsebene entfallen.

Die HYPO Salzburg ist gesetzlich verpflichtet einen jährlichen Beitrag in den einheitlichen Abwicklungsfonds zu leisten. Dieser ist insbesondere abhängig von den gesicherten Einlagen der Summe aller im Hoheitsgebiet teilnehmenden Mitgliedstaaten zugelassenen Institute sowie der spezifischen Risikoeinstufung des jeweiligen Einzelinstituts. Die Beitragsfestsetzung erfolgt jährlich durch die Aufsichtsbehörde (nach Maßgabe von Art 70 der Verordnung (EU) Nr. 806/2014). Reichen die verfügbaren Finanzmittel nicht aus, um Verluste, Kosten und sonstige Aufwendungen im Zusammenhang mit der Nutzung des Abwicklungsfinanzierungsmechanismus zu decken, hebt die Abwicklungsbehörde nachträglich außerordentliche Beiträge ein (Art 71 der Verordnung (EU) Nr. 806/2014).

Weiters besteht für die Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle eine Solidarhaftung gemäß § 2 Pfandbriefstellengesetz (siehe in diesem Zusammenhang auch Punkt „13. Risikovorsorge“).

Die Pfandbriefstelle der Österreichischen Landes-Hypothekenbanken wurde im Jahr 2015 in die Pfandbriefbank (Österreich) AG eingebracht. Die erfolgte Einbringung hat keinerlei Auswirkungen auf die gesamtschuldnerische Haftung gemäß § 2 des Pfandbriefstellengesetzes der Mitgliedsinstitute der Pfandbriefstelle, sowie ihrer Gewährträger, den österreichischen Bundesländern, für bestehende Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle, insbesondere der begebenen Emissionen. Laufzeit und Fälligkeit dieser Emissionen bleiben unverändert. Die Pfandbriefstelle haftet überdies mit ihrem gesamten Vermögen für alle gegenwärtigen und zukünftigen Verbindlichkeiten der Pfandbriefbank (Österreich) AG. Die wirtschaftliche Position der Investoren der Pfandbriefstelle ändert sich somit durch diesen gesellschaftsrechtlichen Vorgang nicht.

### 3. Mögliche Auswirkungen von Nettingvereinbarungen

Die nachfolgenden Tabellen enthalten Angaben zu den Aufrechnungseffekten auf die Konzernbilanz sowie die finanziellen Auswirkungen einer Aufrechnung im Falle von Instrumenten, die Gegenstand einer Netting-Rahmenvereinbarung oder einer ähnlichen Vereinbarung sind.

#### Vermögenswerte (in T€):

	Finanzielle Vermögenswerte (brutto) = bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto)	
	30.06.2016	31.12.2015
	Forderungen an Kreditinstitute	399.357
Finanzanlagen	294.867	405.875
Handelsaktiva	230.605	204.096
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>924.829</b>	<b>1.081.207</b>

	Effekt von Aufrechnungs- Rahmenvereinbarungen	
	30.06.2016	31.12.2015
	Forderungen an Kreditinstitute	-132.041
Finanzanlagen	0	0
Handelsaktiva	-116.582	-112.339
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>-248.624</b>	<b>-222.611</b>

	Sicherheiten in Form von Finanzinstrumenten	
	30.06.2016	31.12.2015
	Forderungen an Kreditinstitute	0
Finanzanlagen	0	0
Handelsaktiva	0	0
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

	Nettobetrag	
	30.06.2016	31.12.2015
	Forderungen an Kreditinstitute	267.316
Finanzanlagen	294.867	405.875
Handelsaktiva	114.022	91.757
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>676.205</b>	<b>858.596</b>

#### Verbindlichkeiten (in T€):

	Finanzielle Verpflichtungen (brutto) = bilanzierte finanzielle Verpflichtungen (netto)	
	30.06.2016	31.12.2015
	Verbindlichkeiten an Kreditinstitute	132.041
Handelsspassiva	116.582	112.339
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>248.624</b>	<b>222.611</b>

	Effekt von Aufrechnungs- Rahmenvereinbarungen	
	30.06.2016	31.12.2015
	Verbindlichkeiten an Kreditinstitute	-132.041
Handelsspassiva	-116.582	-112.339
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>-248.624</b>	<b>-222.611</b>

	Sicherheiten in Form von Finanzinstrumenten	
	30.06.2016	31.12.2015
	Verbindlichkeiten an Kreditinstitute	0
Handelsspassiva	0	0
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

	Nettobetrag	
	30.06.2016	31.12.2015
	Verbindlichkeiten an Kreditinstitute	0
Handelsspassiva	0	0
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

In der Spalte „Effekte von Aufrechnungs-Rahmenvereinbarungen“ werden die Beträge ausgewiesen, die Gegenstand einer Netting-Rahmenvereinbarung sind, aber wegen Nichterfüllung der Voraussetzungen – Abwicklung auf Nettobasis/Simultanabwicklung – nicht aufgerechnet werden.

Es gibt keine Sicherheiten in Form von Finanzinstrumenten bzw. credit claims, deren beizulegender Wert angegeben wird. Das Recht zur Aufrechnung von Sicherheiten in Form von Finanzinstrumenten bzw. credit claims bedingt den vorherigen Ausfall der Gegenpartei.

# Angaben aufgrund von österreichischen Rechnungslegungsnormen (UGB / BWG / CRR)

## 1. Aufsichtsrechtliche Eigenmittel

Der Konzern HYPO Salzburg ist Tochterunternehmen der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft und kann somit nicht nach Art 4 Abs 28 als Mutterinstitut in einem Mitgliedsstaat eingestuft werden. Daher ist die HYPO Salzburg nicht nach Art 11 der Verordnung Nr. 575/2013 verpflichtet, Teile II bis IV und VII auf konsolidierter Basis zu erstellen.

Der für die Eigenmittel geltenden Rechnungslegungsrahmen ist das österreichische Bankwesengesetz in Verbindung mit der Verordnung (EU) Nr. 575/2013. Auf dieser Basis werden die Eigenmittel auf Einzelinstitutsebene gemäß Art 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 wie folgt erstellt (in T€):

	30.06.2016	31.12.2015
Kapitalinstrumente inkl. Agio	52.411	52.411
Einbehaltene Gewinne	88.843	80.971 <sup>*)</sup>
Sonstige Rücklagen	39.693	47.564
Fonds für allgemeine Bankrisiken	1.453	1.453
Abzüge hartes Kernkapital – sonstige	-5.448	0
<b>Kernkapital</b>	<b>176.951</b>	<b>182.400</b>
Ergänzungskapital	60.712	66.908
<b>Anrechenbare Eigenmittel</b>	<b>237.664</b>	<b>249.307</b>
Erforderliche Eigenmittel	130.756	134.355
<b>Eigenmittelüberhang</b>	<b>106.908</b>	<b>106.165</b>
Harte Kernkapitalquote	10,83 %	10,86 %
Kernkapitalquote	10,83 %	10,86 %
Gesamtkapitalquote	14,54 %	14,84 %
<b>Gesamtkapitalrentabilität</b>	<b>0,16 %</b>	<b>0,17 %</b>

<sup>\*)</sup> Einschließlich der Dotierung einer Gewinnrücklage in Höhe von 1.182 T€.

Gemäß § 23 BWG in Verbindung mit § 103q Z 11 BWG wurde ab 01.01.2016 ein Kapitalerhaltungspuffer eingeführt, der in Form von hartem Kernkapital zu halten ist. Gemäß der oben genannten Übergangsbestimmung beträgt dieser für das aktuelle Geschäftsjahr 0,625 %. Der Kapitalerhaltungspuffer wird bis zum Jahr 2019 linear auf 2,50 % steigen.

Die Quoten werden auf den Gesamtrisikobetrag gemäß Art 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 berechnet.

Im Rahmen des Eigenkapitalmanagements stehen die Sicherstellung einer adäquaten Kapitalausstattung des Konzerns und die Einhaltung aufsichtsrechtlicher Eigenmittelanforderungen des Konzerns HYPO Salzburg im Vordergrund.

Eigenmittel sind eine zentrale Größe der Banksteuerung.

In der internen Steuerung werden vom Konzern HYPO Salzburg jeweils Zielwerte verwendet, die alle Risikoarten enthalten. Im Konzern HYPO Salzburg sind Zielquoten definiert, die ausreichend über dem der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 geforderten harten Kernkapital liegen, um keinen regulatorischen Einschränkungen bei Managemententscheidungen zu unterliegen.

Bei der Steuerung liegt das Hauptaugenmerk auf dem harten Kernkapital. Gleichzeitig wird die Risikotragfähigkeit nach regulatorischen und unter ökonomischen Gesichtspunkten ermittelt. Diese entspricht dem maximalen Schaden, den der Konzern HYPO Salzburg treffen kann, ohne dass die Mindestkapitalwerte unterschritten werden. Aufgrund der Anrechnungsbegrenzungen ist im Rahmen der internen Steuerung auch die Zusammensetzung der Eigenmittelinstrumente wichtig.

## **2. Durchschnittliche Mitarbeiteranzahl gemäß § 266 UGB**

Zum Stichtag beschäftigte der Konzern HYPO Salzburg 340 (30.06.2015: 349) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Das entspricht einer durchschnittlichen Beschäftigung von 321 (30.06.2015: 329) Angestellte und 19 (30.06.2015: 20) Arbeitern.

## **3. Nachrangige Verbindlichkeiten**

Zu den nachrangigen Verbindlichkeiten ist die Nachrangigkeit im Sinne des § 51 Abs 9 BWG jeweils schriftlich vereinbart. Laufzeit und Rückzahlung sind so festgelegt, dass die Eigenmittelanrechenbarkeit gemäß Art 63 lit f–i der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 gegeben ist.

## **4. Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten**

Der Gesamtbetrag der Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten betrug im Geschäftsjahr 2.009 T€ (30.06.2015: 2.032 T€).

## **5. Niederlassungen gemäß § 64 Abs 18 BWG**

Die Niederlassungen sind im Halbjahresbericht unter der Rubrik „Filialen“ angeführt. Es gibt nur Niederlassungen in Österreich, die alle Bankgeschäfte gemäß § 1 BWG tätigen.

## **6. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

Die Salzburger Landes-Hypothekenbank AG hat am 05.07.2016 ihre Beitrittserklärung zum Memorandum of Understanding, mit dem die Parteien ihre gemeinsame Absicht bekräftigen, eine gütliche Einigung über die Restrukturierung der landesbehafteten Verbindlichkeiten der HETA („HETA-Schuldtitel“) zu erzielen, abgegeben.

Sonstige Ereignisse von besonderer Bedeutung mit Auswirkungen auf den IFRS-Halbjahresfinanzbericht sind nach dem Schluss der Berichtsperiode 30.06.2016 nicht eingetreten.

# Risikobericht

## Überblick

---

Der langfristige Erfolg des Konzerns HYPO Salzburg hängt wesentlich vom aktiven Management der Risiken ab. Um dieser Zielsetzung gerecht zu werden, wurde in der HYPO Salzburg ein Risikomanagement gemäß der §§ 39, 39a BWG und der Kreditinstitute-Risikomanagementverordnung (KI-RMV) implementiert, das es ermöglicht, sämtliche Risiken im Konzern (Kreditrisiko, Marktrisiko, Beteiligungsrisiko, Liquiditätsrisiko, makroökonomisches Risiko und operationelle Risiken) zu identifizieren, zu messen und durch das Management aktiv zu steuern. In die Risikobetrachtung werden sämtliche Finanzinstrumente miteinbezogen. Derivative Finanzinstrumente hauptsächlich in Form von Währungs- und Zinssatzswaps werden zu wirtschaftlichen Sicherungszwecken eingesetzt. Sie dienen dazu das Zinsrisiko und das Währungsrisiko zu reduzieren. Sie werden bewertet und in der Risikotragfähigkeit mitberücksichtigt.

Die vom Vorstand der HYPO Salzburg beschlossene Risikopolitik stellt die Richtlinie für die anderen Konzerngesellschaften dar.

Der Vorstand und alle Mitarbeiter handeln nach den risikopolitischen Grundsätzen und treffen ihre Entscheidungen unter Einhaltung dieser Leitlinien. Das Risikomanagement ist so organisiert, dass Interessenskonflikte sowohl auf persönlicher Ebene als auch auf Ebene von Organisationseinheiten vermieden werden.

Bei den wesentlichen Risikoarten orientiert sich der Konzern HYPO Salzburg am Niveau eines Risikomanagements, welches zumindest jenem von strukturell und größenmäßig vergleichbaren Instituten entspricht („Best-Practice-Grundsatz“) und primär das Ziel eines geordneten Unternehmensfortbestandes („Going-Concern-Prinzip“) verfolgt.

Der Konzern HYPO Salzburg richtet sein Engagement grundsätzlich nur auf Geschäftsfelder, in denen er über eine entsprechende Expertise zur Beurteilung der spezifischen Risiken verfügt. Der Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder Produkte geht grundsätzlich eine adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken voraus.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat des Konzerns HYPO Salzburg werden zeitnah durch eine umfassende, objektive Berichterstattung über die Risikosituation der Bank informiert. Es werden alle quantifizierbaren Risiken (insbesondere Kreditrisiko, Marktrisiko, Beteiligungsrisiko, Liquiditätsrisiko, makroökonomisches Risiko und operationelle Risiken) des Konzerns HYPO Salzburg überwacht und mit der Gesamtbankstrategie abgestimmt.

Alle quantifizierbaren Risiken werden im Rahmen der Risikotragfähigkeit nach konzerneinheitlichen Maßstäben überwacht. Ziel der Risikofrüherkennungs- und Risikoüberwachungssysteme ist die qualifizierte und zeitnahe Identifizierung aller wesentlichen Risiken.

Die Organisationseinheit Gesamtbank-Risikomanagement analysiert alle Risiken und prüft durch laufende Soll-Ist-Vergleiche die Einhaltung der definierten Risikolimits. Die Organisationseinheit Interne Revision prüft die Wirksamkeit von Arbeitsabläufen, Prozessen und internen Kontrollen.

Änderungen und Erweiterungen des Risikomanagements werden im Risikomanagement-Handbuch laufend dokumentiert.

## Organisation des Risikomanagements

---

Der Vorstand des Konzerns HYPO Salzburg trägt die Verantwortung für sämtliche Risikosteuerungsaktivitäten. Der Vorstand genehmigt die Risikopolitik im Einklang mit den Geschäftsstrategien, die Risikogrundsätze, Verfahren und Methoden der Risikomessung und die Risikolimits. Der Chief-Risk-Officer (Vorstandsmitglied) ist für das Controlling aller quantifizierbaren Risiken, insbesondere Kreditrisiko, Marktrisiko, Beteiligungsrisiko, Liquiditätsrisiko, makroökonomisches Risiko und operationelle Risiken des Konzerns HYPO Salzburg sowie für die Erarbeitung und die Umsetzung der Gesamtrisikostategie verantwortlich.

Die organisatorische Trennung zwischen Markt und Marktfolge ist vorgenommen.

Die Organisationseinheit Gesamtbank-Risikomanagement übernimmt das Identifizieren und Messen der Risiken in Zusammenarbeit mit den dafür beauftragten Organisationseinheiten.

In genau definierten Prozessen, welche im Risikomanagement-Handbuch festgelegt werden, nehmen Abteilungen der Raiffeisenlandesbank OÖ AG – als Dienstleister – Aufgaben für den Konzern HYPO Salzburg wahr.

Die Organisationseinheit Gesamtbank-Risikomanagement ist auch für die Entwicklung und Bereitstellung von Risikomessverfahren und IT-Systemen in Abstimmung mit der Raiffeisenlandesbank OÖ AG verantwortlich und erstellt die zur aktiven Risikosteuerung erforderlichen Ergebnis- und Risikoinformationen.

Durch die Einhaltung des festgelegten Produktbewilligungsprozesses wird sichergestellt, dass auch bei neuen Produkten Risiken adäquat abgebildet werden und die ordnungsgemäße Abwicklung garantiert ist. Im Bewilligungsprozess werden neben der Risikomessung auch Marktthemen, die rechtliche Zulässigkeit, aufsichtsrechtliche Vorgaben und Fragen der Geschäftsabwicklung beurteilt. Das Ergebnis des Bewilligungsprozesses ist von den zuständigen Organisationseinheiten schriftlich festzuhalten. Neue Produkte/ Produktvarianten sind dem Vorstand der HYPO Salzburg vor dem ersten Geschäftsabschluss – gemeinsam mit allen notwendigen Stellungnahmen – zur Bewilligung vorzulegen.

Das Länderrisikokomitee ist für die Steuerung des Länderrisikos im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ AG zuständig. Im Länderrisikokomitee werden den einzelnen Unternehmen und Organisationseinheiten Sublimits zugeteilt. Der Konzern HYPO Salzburg ist im Länderrisikokomitee über die Organisationseinheit Gesamtbank-Risikomanagement vertreten. Geschäftsabschlüsse, aus denen ein Länderisiko/ Länderobligo resultiert, dürfen nur erfolgen, wenn das daraus resultierende Länderisiko/Länderobligo im bewilligten Limit Platz findet.

Die Weiterentwicklung des bestehenden Risikomanagementsystems (Identifikation, Messung, Steuerung) erfolgt durch die Organisationseinheit Gesamtbank-Risikomanagement in Abstimmung mit der Raiffeisenlandesbank OÖ AG, dem Chief-Risk-Officer, dem Vorstand und den für die operative Risikobeurteilung zuständigen Fachabteilungen.

Rechtlich selbstständige Konzerneinheiten und deren Organe tragen die Verantwortung für die Risikopolitik ihrer Geschäftseinheit und gehen nur Risiken ein, die mit der festgelegten Risikopolitik des Konzerns HYPO Salzburg in Einklang stehen.

## Marktrisiko

Marktrisiken bestehen im Zinsänderungs-, Spread-, Währungs-, Volatilitäts- und im Kursrisiko aus Wertpapieren, Zins- und Devisenpositionen.

Grundsatz für alle Geschäfte ist eine ausgewogene Ertrags-Risiko-Relation.

Zur Risikoverringeringung setzt der Konzern HYPO Salzburg auch auf das Prinzip der Diversifikation nach Geschäftspartnern, Produkten, Regionen und Vertriebswegen. Weiters werden derivative Geschäfte fast ausschließlich mit der Raiffeisenlandesbank OÖ AG abgeschlossen.

Die strikte Aufgabentrennung zwischen Front-, Mid-, Backoffice und Risikomanagement gewährleistet eine umfassende, transparente und objektive Darstellung der Risiken gegenüber Vorstand und Aufsichtsbehörden.

Neue Produkte und Märkte werden in einem Bewilligungsprozess evaluiert und anschließend durch den Vorstand freigegeben.

Das Marktpreisrisiko wird über ein umfangreiches Limitsystem begrenzt.

Die Marktrisiken werden täglich mit der Risikokennzahl Value-at-Risk für das Anlagebuch gemessen. Mit dieser Kennzahl wird ein möglicher Verlust angezeigt, der mit 99-prozentiger Wahrscheinlichkeit bei einer Haltedauer von einem Monat nicht überschritten wird.

Die Steuerung der Marktrisiken erfolgt auf einem Value-at-Risk-basierenden Limitsystem. Alle Marktrisikoaktivitäten sind mit einem Risikolimit versehen, die in ihrer Gesamtheit in die Risikotragfähigkeitsanalyse einfließen. Daneben werden noch Limits zu Szenarioanalysen, Meldepflichten und Volumengrenzen eingesetzt.

Die anderen vollkonsolidierten Konzerngesellschaften minimieren ihr Marktrisiko durch eine fristenkonforme Refinanzierung über die HYPO Salzburg.

Die folgende Tabelle zeigt die Value-at-Risk-Werte (Konfidenzniveau 99,0 %; Haltedauer ein Monat) für den Konzern HYPO Salzburg zum 30.06.2016 (in T€):

	30.06.2016	31.12.2015
Gesamt	3.894	4.996
Zinsen	3.220	3.926
Währung	0	2
Volatilität	32	91
Spread	2.823	2.675

Für die Berücksichtigung von Risiken bei extremen Marktbewegungen werden zusätzlich Stresstests durchgeführt. Die Krisenszenarien beinhalten die Simulation von großen Schwankungen der Risikofaktoren und dienen zum Aufzeigen von Verlustpotentialen, die nicht vom Value-at-Risk-Modell abgedeckt werden. Die Stressszenarien umfassen sowohl tatsächlich in der Vergangenheit aufgetretene extreme Marktschwankungen als auch standardisierte Schockszenarien bei Zinssätzen, Credit-Spreads und Devisenkursen.

Für das Anlagebuch wird ein Stresstest mit einem 200-Basispunkte-Zinsshift durchgeführt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Ergebnisse des Stresstests per 30.06.2016 (in T€):

	+200 BP	
	30.06.2016	31.12.2015
EUR	-23.564	-18.715
CHF	-437	-860
USD	154	22
JPY	0	6
NOK	-133	21
SEK	45	52
AUD	29	19
Sonstige Währungen	36	35

	-200 BP	
	30.06.2016	31.12.2015
EUR	27.029	20.336
CHF	402	830
USD	-172	-33
JPY	9	3
NOK	156	-22
SEK	-119	-110
AUD	-25	-13
Sonstige Währungen	-37	-35

Der Stresstest zeigt die Bewertungsänderung bei einer Parallelverschiebung der Zinskurve um plus bzw. minus zwei Prozentpunkte.

## Kreditrisiko

---

Das Kreditrisiko stellt das Risiko der Bank dar, dass ein Verlust auf Grund der Nichterfüllung der vertraglichen Verpflichtungen durch Kunden oder Vertragspartner eintritt. Das Kreditrisiko resultiert hauptsächlich aus den Forderungen an Kunden und Banken und aus den Wertpapieren aus dem Anlagebuch.

Im Zusammenhang mit der Berücksichtigung von Kreditrisiken bei der Modellbewertung von Derivaten wurde ein Credit Value Adjustment (CVA) und Debt Value Adjustment (DVA) auf Basis von Faktoren wie insbesondere Restlaufzeit, Kontrahentenausfallsrisiko und Besicherung ermittelt.

Die Berichterstattung über das Kreditrisiko erfolgt quartalsweise bzw. anlassbezogen an den Vorstand. Für die Zwecke der Risikoberichterstattung der Gruppe fließen alle Elemente der Kreditrisikoforderungen wie z. B. Ausfallsrisiko einzelner Debitoren, Länder- und Branchenrisiken mit ein.

Die Branchenverteilung des Kreditportfolios wird vierteljährlich auf Klumpenrisiken überprüft. An einzelne Kreditnehmer oder Gruppen verbundener Kunden wird ein maximales Obligo bis zur Großkredit-Obergrenze vergeben. Voraussetzungen sind geschäftspolitische und strategische Interessen des Konzerns der HYPO Salzburg und die einwandfreie Bonität des Kreditnehmers. Das Kreditvolumen in Fremdwährung ist ebenfalls limitiert.

Die Grundsätze für die Risikobeurteilung von Kunden sind in den Regelwerken „Ratingstandards“ und „Besicherungsstandards“ enthalten. Diese Regelwerke sind eine kompakte Darstellung der für den Konzern HYPO Salzburg gültigen Standards. Sie orientieren sich an internationalen Standards bzw. an aufsichtsrechtlichen Empfehlungen.

Zur Messung des Kreditrisikos werden die Finanzierungen nach Vornahme eines bankinternen Ratings in Bonitäts- und Risikoklassen eingeteilt. Die Risikosituation eines Kreditnehmers umfasst demnach zwei Dimensionen: die Erhebung und Beurteilung der wirtschaftlichen Situation und die Bewertung der bestellten Sicherheiten.

Als Bonitätskriterien werden sowohl Hard Facts als auch Soft Facts herangezogen. Im Firmenkundengeschäft werden Soft Facts auch im Zuge eines Unternehmengesprächs systematisch erhoben und gewürdigt.

Die Ratingsysteme sind nach den Kundensegmenten Corporates, Retailkunden, Projekte, Banken, Staaten, Länder, Gemeinden, Versicherungen sowie Fonds differenziert.

Für die automatisierte Einstufung des kleinvolumigen Mengengeschäftes mit unselbstständigen Retailkunden ist ein Scoringssystem im Einsatz. Die Systeme zur Bonitätsbeurteilung werden laufend validiert und, wenn erforderlich, weiterentwickelt.

Für das interne Rating sind im Konzern HYPO Salzburg folgende Ratingklassen in Verwendung:

10er-Skala	Subklassen	Text
0,5	0,5	risikolos
1,0	1,0	ausgezeichnete Bonität
1,5	1,5	sehr gute Bonität
2,0	2,0+	gute Bonität
	2,0	
2,5	2,0-	durchschnittliche Bonität
	2,5	
3,0	3,0+	akzeptable Bonität
	3,0	
3,5	3,0-	mäßige Bonität
	3,5	schwache Bonität
4,0	4,0+	sehr schwache Bonität
	4,0	
4,5	4,5	ausfallsgefährdet
5,0	5,0	Ausfallsmerkmale erreicht
	5,1	
	5,2	

Die einzelnen Ratingklassen orientieren sich an statistischen Ausfallswahrscheinlichkeiten. Die verbalen Bezeichnungen dienen nur der Veranschaulichung.

Bezüglich des Risikos in Zusammenhang mit dem Schuldenmoraorium der HETA ASSET RESOLUTION AG („HETA“) und der per 30.06.2016 im Konzern dafür gebildeten Vorsorgen in Höhe von 27,9 Mio. € verweisen wir auf die Beschreibungen zu „13. Risikovorsorge“.

#### Gesamtstruktur nach Bilanzpositionen (in T€):

	30.06.2016	31.12.2015
Barreserve (Guthaben bei Zentralnotenbanken)	32.514	51.979
Forderungen an Kreditinstitute	579.647	666.966
Forderungen an Kunden	2.631.757	2.671.803
Handelsaktiva	253.719	225.498
Finanzanlagen	776.424	813.185
<b>Gesamt</b>	<b>4.274.060</b>	<b>4.429.431</b>
Eventualverbindlichkeiten	105.745	116.083
Kreditrisiken	397.319	416.703
<b>Gesamt</b>	<b>503.064</b>	<b>532.786</b>
<b>Summe max. Kreditrisikoexposition</b>	<b>4.777.124</b>	<b>4.962.217</b>

#### Sicherheitenwerte zur Gesamtstruktur

Die Summe der Sicherheitenwerte setzt sich per 30.06.2016 zu 55,82 % (31.12.2015: 54,37 %) aus Sicherheiten an unbeweglichen Gütern (z. B. Hypotheken, Rangordnungen) zusammen.

Die angegebenen Sicherheitenwerte entsprechen den im internen Risikomanagement angesetzten Werten. Sie drücken die Eingangserwartungen bei allfällig notwendiger Abwicklung der Kreditengagements aus (in T€):

	30.06.2016	31.12.2015
Forderungen an Kreditinstitute	853	372
Forderungen an Kunden	1.795.071	1.770.901
Finanzanlagen	91.264	91.264
<b>Gesamt</b>	<b>1.887.188</b>	<b>1.862.537</b>
Eventualverbindlichkeiten	33.408	32.474
Kreditrisiken	120.063	130.403
<b>Gesamt</b>	<b>153.471</b>	<b>162.877</b>
<b>Summe Sicherheitenwerte</b>	<b>2.040.659</b>	<b>2.025.414</b>

**Branchenstruktur / Klumpenrisiken (in T€):**

	30.06.2016	31.12.2015
Banken	1.543.172	1.655.030
Immobilienprojekte, Realitätenwesen und Wohnbauträger	664.960	667.998
Retail (natürliche Personen)	620.110	611.040
Öffentliche Haushalte und Organisationen ohne Erwerbszweck	618.409	617.947
Tourismus	305.572	310.282
Baunebengewerbe	97.814	97.481
Maschinen- und Anlagenbau	77.183	83.973
Energie und Versorgung	68.305	71.312
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	60.632	68.314
Rechts- Unternehmens- und Steuerberatung, Sonstige Beratung	56.189	51.064
Finanzholding	55.434	61.550
Messe-, Ausstellungs- und Kongressveranstalter	53.747	70.078
Nahrung	46.328	46.178
Konsumgüter	45.548	57.091
Abwasser- und Abfallbeseitigung und sonstige Entsorgung	40.905	42.638
Bauwesen	33.175	27.059
Sonstige Industriegüter	32.073	36.285
KFZ	32.039	42.116
Elektronik / Elektro	31.587	21.344
<b>Zwischensumme</b>	<b>4.483.183</b>	<b>4.638.780</b>
Sonstige	293.941	323.437
<b>Gesamtsumme</b>	<b>4.777.124</b>	<b>4.962.217</b>

Im Konzern HYPO Salzburg bestanden per 30.06.2016 23 Großkredite\*). Davon entfallen 14 Großkredite auf den öffentlichen Sektor, vier auf den Bankenbereich, drei auf den Sektor der gemeinnützigen Wohnbauträger, ein Großkredit auf internationale Organisationen und einer auf den kommerziellen Sektor.

\*) Wert (vor Anwendung von Ausnahmen und vor Abzug von Sicherheiten) größer als 10 % der anrechenbaren Eigenmittel für Großkredite nach CRR.

**Geografische Verteilung der Forderungen an Kunden**

	30.06.2016	31.12.2015
Österreich	93,59 %	92,83 %
Deutschland	5,33 %	5,58 %
Frankreich	0,17 %	0,32 %
Niederlande	0,15 %	0,28 %
Tschechien	0,13 %	0,14 %
Finnland	0,11 %	0,19 %
USA	0,10 %	0,09 %
Sonstige	0,41 %	0,58 %
<b>Gesamt</b>	<b>100,00 %</b>	<b>100,00 %</b>

**Ratingstruktur der weder überfälligen noch wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen**

Die Qualität der finanziellen Vermögenswerte, die weder überfällig noch wertgemindert sind, wird – aufbauend auf die interne Ratingeinstufung – folgend dargestellt:

Sehr niedriges bzw. niedriges Risiko	Normales Risiko	Erhöhtes Risiko
Ratingklassen 0,5 bis 1,5	Ratingklassen 2+ bis 3+	Ratingklassen 3 und schlechter

Die weder überfälligen noch wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen (nur Einzelwertberichtigung) gliedern sich wie folgt (in T€):

	Sehr niedriges bzw. niedriges Risiko	
	30.06.2016	31.12.2015
Barreserve (Guthaben bei Zentralnotenbanken)	32.514	51.979
Forderungen an Kreditinstitute	579.647	666.966
Forderungen an Kunden	917.445	986.302
Handelsaktiva	253.050	224.807
Finanzanlagen	750.088	785.943
<b>Gesamt</b>	<b>2.532.744</b>	<b>2.715.997</b>
Eventualverbindlichkeiten	22.935	17.271
Kreditrisiken	118.251	104.711
<b>Gesamt</b>	<b>141.186</b>	<b>121.981</b>
<b>Summe weder überfälliger noch wertgeminderter Kreditrisikoexpositionen</b>	<b>2.673.930</b>	<b>2.837.978</b>

	Normales Risiko	
	30.06.2016	31.12.2015
Forderungen an Kunden	1.163.717	1.142.407
Finanzanlagen	23.280	21.193
<b>Gesamt</b>	<b>1.186.998</b>	<b>1.163.600</b>
Eventualverbindlichkeiten	59.024	77.777
Kreditrisiken	180.147	208.951
<b>Gesamt</b>	<b>239.170</b>	<b>286.728</b>
<b>Summe weder überfälliger noch wertgeminderter Kreditrisikoexpositionen</b>	<b>1.426.168</b>	<b>1.450.328</b>

	Erhöhtes Risiko	
	30.06.2016	31.12.2015
Forderungen an Kunden	432.702	420.597
Handelsaktiva	669	691
Finanzanlagen	3.055	6.049
<b>Gesamt</b>	<b>436.427</b>	<b>427.337</b>
Eventualverbindlichkeiten	21.080	19.791
Kreditrisiken	80.435	80.762
<b>Gesamt</b>	<b>101.515</b>	<b>100.533</b>
<b>Summe weder überfälliger noch wertgeminderter Kreditrisikoexpositionen</b>	<b>537.942</b>	<b>527.890</b>

### Struktur der überfälligen oder wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen

Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte, die überfällig sind oder als wertgemindert anzusehen sind (in T€):

	30.06.2016	31.12.2015
Forderungen an Kunden	117.892	122.497
<b>Gesamt</b>	<b>111.892</b>	<b>122.497</b>
Eventualverbindlichkeiten	2.707	1.244
Kreditrisiken	18.485	22.280
<b>Gesamt</b>	<b>21.192</b>	<b>23.524</b>
<b>Summe der überfälligen oder wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen</b>	<b>139.084</b>	<b>146.021</b>

### Sicherheiten zu überfälligen bzw. wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen (in T€):

	30.06.2016	31.12.2015
Forderungen an Kunden	89.277	77.823
Eventualverbindlichkeiten	1.500	90
Kreditrisiken	17.779	22.272
<b>Summe Sicherheitswerte</b>	<b>108.556</b>	<b>100.185</b>

Die Summe der Sicherheitswerte zu überfälligen bzw. wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen setzt sich per 30.06.2016 zu 46,22 % (31.12.2015: 49,66 %) aus Haftungen sowie zu 45,19 % (31.12.2015: 39,45 %) aus Sicherheiten an unbeweglichen Gütern (z. B. Hypotheken, Rangordnungen) zusammen.

Die Wertansätze der Sicherheiten der wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen werden zeitnah überprüft und entsprechen den konservativen, nachhaltig erwartbaren Verwertungserlösen.

### Im Besitz genommene Sicherheiten

Sicherheiten, die durch den Konzern HYPO Salzburg in Besitz genommen werden, werden auf ordnungsgemäße Weise veräußert, wobei der Erlös der Veräußerung zur Rückführung der Forderung verwendet wird. In Besitz genommene Sicherheiten werden grundsätzlich nicht im eigenen Geschäftsbetrieb verwendet. Vorrangiges Ziel ist es, diese Immobilien in einem angemessenen Zeitraum wieder zu veräußern. Bei schwer veräußerbaren Immobilien kommt auch eine eigene Nutzung, die vorwiegend aus der Vermietung der Immobilien besteht, in Betracht. Ein unbebautes Grundstück mit einem Buchwert von 212 T€ (31.12.2015: 205 T€) sowie eine gemischt genutzte Immobilie mit einem Buchwert von 970 T€ (31.12.2015: 886 T€) befinden sich per 30.06.2016 im Bestand. Im ersten Halbjahr 2016 wurden keine Sicherheiten in Besitz genommen.

### Altersstruktur überfälliger Kreditrisikoexpositionen

Die finanziellen Vermögenswerte, die zum Abschlussstichtag überfällig, aber nicht wertgemindert sind, haben folgende Altersstruktur (in T€):

	30.06.2016	31.12.2015
bis 30 Tage	49.503	51.818
31 bis 60 Tage	2.564	8.407
61 bis 90 Tage	114	640
über 90 Tage	6.263	5.076
<b>Summe</b>	<b>58.444</b>	<b>65.940</b>

Die Altersstruktur wird auf Basis des Einzelkontos ohne Berücksichtigung der Materialitätsgrenzen nach Art 178 CRR ausgewiesen.

### Wertgeminderte Kreditrisikoexpositionen

Die finanziellen Vermögenswerte, die zum Abschlussstichtag als wertgemindert bestimmt werden, weisen folgende Struktur auf (in T€):

	Forderungen an Kunden	
	30.06.2016	31.12.2015
Bruttowert	113.271	107.894
Risikovorsorge	-52.617	-51.336
<b>Buchwert</b>	<b>60.654</b>	<b>56.557</b>
Sicherheitenwerte zu den wertgeminderten Vermögenswerten	52.845	49.631

	Eventualverbindlichkeiten	
	30.06.2016	31.12.2015
Bruttowert	4.623	3.644
Risikovorsorge	-1.917	-2.400
<b>Buchwert</b>	<b>2.707</b>	<b>1.244</b>
Sicherheitenwerte zu den wertgeminderten Vermögenswerten	1.500	90

	Kreditrisiken	
	30.06.2016	31.12.2015
Bruttowert	27.604	37.597
Risikovorsorge	-10.325	-15.317
<b>Buchwert</b>	<b>17.279</b>	<b>22.280</b>
Sicherheitenwerte zu den wertgeminderten Vermögenswerten	17.279	22.272

Auslösetatbestände für die Bildung einer Risikovorsorge stellen vor allem wirtschaftliche bzw. finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, Ausfall von Zins- oder Tilgungszahlungen sowie weitere Ausfallstatbestände nach aufsichtsrechtlichen Normen dar. Als Grundlage dient das laufende Controlling des Kontrahenten bzw. Kreditfalles im internen Risikomanagement.

Im ausfallsbehafteten Kreditgeschäft erfolgt die Bildung von Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditzusagen bei signifikanten Kundenengagements durch Einzelfallbetrachtung. Die Höhe der Risikovorsorge wird von den erwarteten abgezinsten Rückflüssen aus Zins- und Tilgungszahlungen sowie einer etwaigen Sicherheitenverwertung bestimmt. Bei nicht signifikanten Kundenengagements kommt eine standardisierte Methode zum Einsatz.

Nicht ausgefallene Forderungen werden einer Portfoliobetrachtung für eingetretene, aber nicht einzeln zuordenbare Verluste unterzogen, wobei in der Berechnung der Portfoliowertberichtigungen statistische Verlusterfahrungen berücksichtigt werden.

Die Ausfalldefinition umfasst neben Insolvenzen, drohender Zahlungsunfähigkeit, Klagsfällen, Stundungen, Restrukturierungen, erheblichen Kreditrisikoanpassungen, Forderungsverzicht, Direktabschreibungen, bonitätsbedingten Zinsfreistellungen, Fälligestellungen mit erwartetem wirtschaftlichen Verlust, Moratorien/Zahlungsstopp/Lizenzentzug bei Banken auch 90-Tage-Überfälligkeiten. Kunden mit einem Ausfallskennzeichen sind den Bonitätsklassen 5,0, 5,1 und 5,2 zugeordnet (entspricht der Einstufung C von Moody's bzw. D von Standard & Poor's).

Die Ausfallsdefinition ist auch Basis für die Berechnung der Non-Performing-Loan-Ratio (NPL-Ratio). Die Forderungen gegenüber der HETA sind von der Berechnung ausgenommen.

Die NPL-Ratio der Forderungen an Kunden betrug im Berichtshalbjahr 2,99 % (31.12.2015: 2,88 %). Die Coverage Ratio I betrug im Berichtshalbjahr 44,75 % (31.12.2015: 47,60 %), die Coverage Ratio II 89,58 % (31.12.2015: 87,41 %).

Bonitätsbedingte Wertminderungen bei Wertpapieren der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AFS)“, „Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzanlagen“ und „Kredite und Forderungen“ werden als Wertberichtigungen erfasst. Im ersten Halbjahr 2016 betragen diese Wertberichtigungen auf Fremdkapitaltitel 236 T€ (31.12.2015: 301 T€). Der Buchwert dieser wertberichtigten Wertpapiere liegt per 30.06.2016 bei 99.927 T€ (31.12.2015: 67.487 T€). Als Auslösetatbestände gelten erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten, deutliche Rating-Verschlechterungen sowie Ausfall von Zins- oder Tilgungszahlungen. Die Wertaufholungen auf in den Vorjahren wertberichtigte Fremdkapitalbestände betragen im Berichtszeitraum 21 T€ (30.06.2015: 0 T€).

### Forbearance

Die finanziellen Vermögenswerte, bei welchen zum Abschlussstichtag Forbearance-relevante Maßnahmen bestanden haben, weisen folgende Strukturen auf (in T€, Beträge ohne Portfoliowertberichtigungen):

	Performing	
	01.01.2016	Zugang 2016
Forderungen an Kunden	22.575	4.526
Kreditrisiken	407	1.972
<b>Summe Kreditrisikoexposition Forbearance</b>	<b>22.983</b>	<b>6.498</b>
Risikovorsorge	0	0

	Performing	
	Abgang 2016	30.06.2016
Forderungen an Kunden	-2.190	24.911
Kreditrisiken	-146	2.234
<b>Summe Kreditrisikoexposition Forbearance</b>	<b>-2.336</b>	<b>27.145</b>
Risikovorsorge	0	0

	Non Performing	
	01.01.2016	Zugang 2016
Forderungen an Kunden	37.894	954
Kreditrisiken	1.575	0
<b>Summe Kreditrisikoexposition Forbearance</b>	<b>39.469</b>	<b>954</b>
Risikovorsorge	18.804	426

	Non Performing	
	Abgang 2016	30.06.2016
Forderungen an Kunden	-1.562	37.286
Kreditrisiken	-1.564	11
<b>Summe Kreditrisikoexposition Forbearance</b>	<b>-3.126</b>	<b>37.297</b>
Risikovorsorge	-3.116	16.114

	Performing	
	01.01.2015	Zugang 2015
Forderungen an Kunden	19.203	3.896
Kreditrisiken	38	631
<b>Summe Kreditrisikoexposition Forbearance</b>	<b>19.241</b>	<b>4.527</b>
Risikovorsorge	0	0

	Performing	
	Abgang 2015	30.06.2015
Forderungen an Kunden	-4.307	18.791
Kreditrisiken	-12	657
<b>Summe Kreditrisikoexposition Forbearance</b>	<b>-4.319</b>	<b>19.449</b>
Risikovorsorge	0	0

	Non Performing	
	01.01.2015	Zugang 2015
Forderungen an Kunden	45.668	743
Kreditrisiken	3.037	2
<b>Summe Kreditrisikoexposition Forbearance</b>	<b>48.706</b>	<b>746</b>
Risikovorsorge	21.056	2.151

	Non Performing	
	Abgang 2015	30.06.2015
Forderungen an Kunden	-23.210	23.202
Kreditrisiken	-1.736	1.303
<b>Summe Kreditrisikoexposition Forbearance</b>	<b>-24.946</b>	<b>24.505</b>
Risikovorsorge	-2.187	21.020

Unter „Forbearance“ werden Maßnahmen verstanden, die dadurch gekennzeichnet sind, dass Bedingungen des Kreditvertrages zu Gunsten des Kreditnehmers verändert (z. B. Stundungen) oder Kredite neu finanziert werden, weil der Kreditnehmer die bestehenden Bedingungen aufgrund finanzieller Schwierigkeiten nicht mehr erfüllen kann. Die finanziellen Schwierigkeiten des Kreditnehmers und die Veränderungen des Kreditvertrages bringen dabei nicht in jedem Fall Verluste für das Kreditinstitut mit sich.

Die Angabe bezieht sich auf Finanzinstrumente, bei denen Forbearance-Maßnahmen getroffen wurden. Dabei handelt es sich vorwiegend um Zins- oder Ratenstundungen oder um Überbrückungskredite. Sofern Forbearance-Maßnahmen zu Verlusten für das Kreditinstitut führen, werden entsprechende Wertberichtigungsmaßnahmen gemäß IAS 39 vorgenommen.

Änderungen von Kreditverträgen, die aus anderen Gründen als finanziellen Schwierigkeiten des Kreditnehmers erfolgen, gelten nicht als Forbearance-Maßnahmen.

## Credit-Value-at-Risk

---

Das Gesamtrisiko aller Aktiva mit Adressausfallrisiko wird monatlich ermittelt. Ein Risiko entsteht aus Kreditausfällen, Bonitätsverschlechterungen oder durch verminderte Werthaltigkeit von Sicherheiten. Dieses Risiko wird durch die Risikokennzahlen Expected Loss und Unexpected Loss ausgedrückt.

Der Expected Loss ist die wahrscheinlichste Wertminderung eines Portfolios. Mit diesem Wertverlust ist jedes Jahr zu rechnen. Dieser Verlust wird durch die verrechneten Risikokosten gedeckt.

Der Unexpected Loss ist jener Verlust eines Portfolios, der über den Expected Loss hinausgehen kann. Er stellt die mögliche negative Abweichung vom Expected Loss dar. Der Unexpected Loss wird durch Eigenkapital und Nachrangkapital gedeckt und ist der maximale Verlust, der innerhalb eines Jahres eintreten könnte und mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit nicht überschritten wird. Im Konzern HYPO Salzburg wird der Unexpected Loss mit den Wahrscheinlichkeiten 95,00 % und 99,90 % berechnet.

Die Berechnung erfolgt mit dem Programm CreditManager von der Firma Risk-Metrics. Die Risiken/Chancen aus Kreditausfällen oder Bonitätsänderungen werden mit einem Marktbewertungsmodell ermittelt. Die für die Portfoliowertverteilung erforderlichen Marktdaten (Zinssätze, Credit-Spreads und Branchen-Indizes) werden monatlich aktualisiert.

## Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko umfasst das Risiko, seinen Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt der Fälligkeit nicht nachkommen zu können oder im Fall einer Liquiditätsverknappung keine ausreichende Liquidität zu erwarteten Konditionen (strukturelles Liquiditätsrisiko) beschaffen zu können.

Die Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität hat im Konzern HYPO Salzburg eine hohe Priorität. Die Liquidität ist zu jedem Zeitpunkt sicherzustellen.

Das Liquiditätsmanagement und das Management des Liquiditätsrisikos erfolgen in einem einheitlichen Modell, das neben der Liquiditätsablaufbilanz für den Normalfall auch die Ermittlung der Stressszenarien Rufkrise, Systemkrise und Problemfall/kombinierte Krise umfasst. In diesem Zusammenhang werden folgende Kennzahlen ermittelt:

- Der operative Liquiditätsfristentransformationsquotient wird für die operative Liquidität bis 18 Monate aus dem Quotienten aus Aktiva und Passiva über das von vorne kumulierte Laufzeitband gebildet (O-LFT).
- Für die strukturelle Liquiditätsfristentransformation (S-LFT) wird die Kennziffer aus dem Quotienten aus Passiva und Aktiva über das von hinten kumulierte Laufzeitband gebildet.
- Der GBS-Quotient (Quotient des Gaps über Bilanzsumme) wird aus dem Quotienten aus Nettopositionen je Laufzeitband und Bilanzvolumen gebildet und zeigt überhöhte Refinanzierungsrisiken auf.

Im Konzern HYPO Salzburg umfasst das Management von Liquidität und Liquiditätsrisiko folgende Eckpfeiler:

- Die operative Liquidität wird neben dem oben beschriebenen O-LFT mit dem Liquidity-at-Risk (LaR) und mit der Liquidity Coverage Ratio (LCR) sowie einem Überlebenshorizont („Survival period“) gemessen.
- Die LCR per 30.06.2016 liegt bei 184,88 % und übersteigt somit deutlich die regulatorisch geforderten 70 %. Zudem übersteigt der Wert auch bereits die 100 %, welche ab 01.01.2018 gelten.
- Die strukturelle Liquidität wird zusätzlich mit der Net Stable Funding Ratio (NSFR) gemessen.
- Das Refinanzierungsrisiko misst den Vermögensverlust erhöhter Liquiditätskosten beim Schließen der Liquiditätslücken aufgrund einer Refinanzierungsverteuerung, der mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,90 % innerhalb von 250 Tagen nicht überschritten wird.
- Die Refinanzierung des Konzerns HYPO Salzburg ist auf eine breite Basis gestellt. Es wird dabei nach den Grundsätzen der Diversifikation und Ausgewogenheit vorgegangen.
- Monatlich wird auch ein quantitativer Liquiditätsnotfallplan erstellt.

Das seitens der Finanzmarktaufsicht verhängte Moratorium betrifft auch Verbindlichkeiten der HETA gegenüber der Pfandbriefstelle. Um die Liquiditätsbereitstellung sicherzustellen, wurde eine Vereinbarung zwischen der Pfandbriefstelle der österreichischen Landes-Hypothekenbanken, der Pfandbriefbank (Österreich) AG, den einzelnen Mitgliedsinstituten und dem Land Kärnten abgeschlossen. In Umsetzung dieser Vereinbarung wurden vom Konzern HYPO Salzburg entsprechende Zahlungen in Höhe von 99,6 Mio. € (je zur Hälfte auf eigene Rechnung und auf Rechnung der Gewährträger) geleistet.

Die folgende Tabelle fasst die Fristigkeiten der undiskontierten Verbindlichkeiten inklusive Zinszahlungen zusammen und zeigt die frühestmögliche Inanspruchnahme von Bürgschaften und Kreditzusagen per 30.06.2016 (in T€):

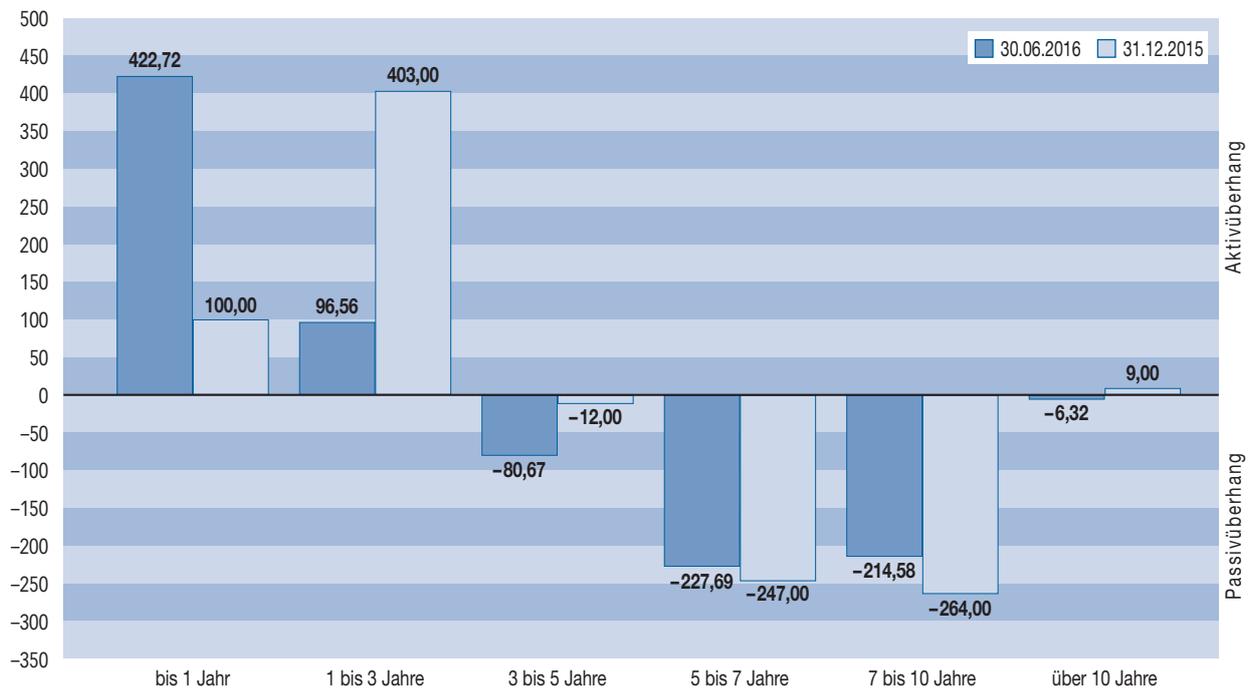
	täglich fällig bzw. ohne Laufzeit	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Summe 30.06.2016
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	194.297	572	1.743	12.121	1.732	210.465
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	682.111	27.300	201.673	358.851	644.595	1.914.530
Handelsspassiva	0	9.161	8.730	34.881	43.396	96.168
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.343	8.271	251.249	835.751	704.555	1.801.169
Nachrangkapital	0	0	22.994	60.440	0	83.434
Eventualverbindlichkeiten	107.853	0	0	0	0	107.853
Kreditrisiken	407.801	0	0	0	0	407.801

Die folgende Tabelle fasst die Fristigkeiten der undiskontierten Verbindlichkeiten inklusive Zinszahlungen zusammen und zeigt die frühestmögliche Inanspruchnahme von Bürgschaften und Kreditzusagen per 31.12.2015 (in T€):

	täglich fällig bzw. ohne Laufzeit	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Summe 31.12.2015
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	120.598	70.347	2.437	14.304	1.719	209.404
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	571.653	160.956	127.074	304.465	691.433	1.855.580
Handelsspassiva	59	11.967	14.173	118.505	140.102	284.805
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	274.352	242.698	872.873	817.621	2.207.544
Nachrangkapital	0	0	22.198	78.344	328	100.870
Eventualverbindlichkeiten	116.083	0	0	0	0	116.083
Kreditrisiken	0	0	194.411	222.292	0	416.703

In der nachfolgenden GAP-Analyse sind die Liquiditätsüberhänge in den einzelnen Laufzeitbändern ersichtlich. Für den laufenden Liquiditätsausgleich steht ein hohes Sicherheitenpotenzial für Tendergeschäfte mit der EZB sowie für sonstige Pensionsgeschäfte zur Verfügung.

GAP (in Mio. €)



Die Gap-Analyse zeigt in den Laufzeitbändern bis ein Jahr bzw. ein bis drei Jahre einen Aktivüberhang, was aus Liquiditätssicht sehr positiv ist. Im Bereich ab drei Jahre bis zehn Jahre ist ein Passivüberhang vorhanden. In diesen Laufzeitbändern verfügt der Konzern HYPO Salzburg über stabile Refinanzierungen, die unter dem Gesichtspunkt Diversifikation stehen.

Zusätzlich sind im Konzern HYPO Salzburg noch Liquiditätsreserven in Höhe von 503,6 Mio. € (Vorjahr: 463,0 Mio. €) vorhanden.

Der Liquiditätspuffer hat folgende Laufzeiten (in Mio. €)

	30.06.2016	31.12.2015
bis 1 Jahr	54,6	47,0
1 bis 3 Jahre	229,4	186,0
3 bis 5 Jahre	66,7	88,0
5 bis 7 Jahre	88,5	61,0
7 bis 10 Jahre	39,9	60,0
über 10 Jahre	24,6	21,0
<b>Gesamt</b>	<b>503,6</b>	<b>463,0</b>

## Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko bezeichnet den potentiellen Wertverlust des Beteiligungsportfolios des Konzerns HYPO Salzburg.

Die Berücksichtigung im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse erfolgt anhand pauschaler Risikofaktoren. Es ergibt sich aufgrund des jeweiligen Exposures und der darauf angewendeten Haircuts.

## Operationelles Risiko

Operationelles Risiko definiert der Konzern als das Risiko aus Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten können.

Zur Quantifizierung des operationellen Risikos verwendet der Konzern HYPO Salzburg den Basisindikatoransatz.

Der Konzern setzte bisher schon organisatorische und EDV-technische Maßnahmen ein, um diese Risikoart zu begrenzen. Limitsysteme, Kompetenzregelungen, ein risikoadäquates internes Kontrollsystem sowie plan- und außerplanmäßige Prüfungen durch die Interne Revision in den einzelnen Konzerngesellschaften gewährleisten einen hohen Sicherheitsgrad.

Ziel der im Konzern durchgeführten Self Assessments ist es, eine Bestandsaufnahme der operationellen Risiken vorzunehmen und das Bewusstsein für operationelle Risiken zu verstärken. Es erfolgt die systematische Erfassung und Analyse von Fehlern in einer Schadensfalldatenbank (Ex-post-Analyse).

## Makroökonomisches Risiko

Zur Ermittlung des makroökonomischen Risikos werden die Auswirkungen einer leichten bzw. schweren Rezession auf die Risikosituation des Konzerns HYPO Salzburg gemessen. Dazu wird mit einem statistischbasierten, makroökonomischen Modell der Zusammenhang zwischen makroökonomischen Faktoren (z. B. BIP, Reallohnindex) und den Ausfallwahrscheinlichkeiten hergestellt und daraus das zusätzliche Risiko aus dem simulierten Wirtschaftsrückgang basierend auf den Credit-Value-at-Risk-Kennzahlen berechnet.

## Sonstiges Risiko

Sonstige Risiken werden im Konzern HYPO Salzburg im Rahmen der Risikotragfähigkeit durch einen Risikopuffer berücksichtigt. Dazu zählen: strategisches Risiko, Risiko aus dem Geschäftsmodell, Reputationsrisiko, Eigenkapitalrisiko sowie das Ertrags- und Geschäftsrisiko.

## Risikotragfähigkeitsanalyse

In der Risikotragfähigkeitsanalyse wird das aggregierte Gesamtbankrisiko des Konzerns gegliedert in Kreditrisiko, Marktrisiko, Liquiditätsrisiko, Operationelles Risiko, Makroökonomisches Risiko und sonstige Risiken (= strategisches Risiko, Reputationsrisiko, Eigenkapitalrisiko und Ertragsrisiko) den Risikodeckungsmassen (= Eigen- und Ergänzungskapital, stille Reserven) gegenübergestellt. Die Gegenüberstellungen der Risiken mit den vorhandenen Deckungsmassen ergibt die Risikotragfähigkeit.

Mit diesem Vergleich stellt der Konzern der HYPO Salzburg sicher, dass er extrem unerwartete Verluste ohne schwerwiegende negative Auswirkungen aus eigenen Mitteln abdecken kann. Als Risikomaß zur Berechnung von extrem unerwarteten Verlusten dient das ökonomische Kapital. Es ist definiert als jenes notwendige Mindestkapital, das unerwartete Verluste mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,90 % innerhalb eines Jahres deckt.

Details zum Risikokapital (in T€):

Risikoart	Segment			
	Regionalmärkte	Financial Markets	Corporate Center	Summe 30.06.2016
Kreditrisiko	129.622	13.375	14	143.010
Marktrisiko	0	17.440	0	17.440
Makroökonomisches Risiko	19.676	651	5	20.332
Operationelle und sonstige Risiken	10.358	2.447	195	13.000
<b>Summe 30.06.2016</b>	<b>159.656</b>	<b>33.913</b>	<b>214</b>	<b>193.783</b>

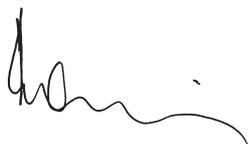
Risikoart	Segment			
	Regionalmärkte	Financial Markets	Corporate Center	Summe 31.12.2015
Kreditrisiko	134.942	13.768	1	148.711
Marktrisiko	0	22.371	0	22.371
Makroökonomisches Risiko	21.774	1.190	0	22.964
Operationelle und sonstige Risiken	13.113	-287	174	13.000
<b>Summe 31.12.2015</b>	<b>169.829</b>	<b>37.042</b>	<b>175</b>	<b>207.046</b>

Die Zuordnung des Risikokapitals folgt der Asset-Zuordnung, wie sie im IFRS-Halbjahresabschluss des Konzerns HYPO Salzburg durchgeführt wird.

Salzburg, am 19.08.2016

Der Vorstand

Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft



Generaldirektor Mag. Helmut Praniess  
Vorsitzender des Vorstandes



Vorstandsdirektor Günter Gorbach  
Mitglied des Vorstandes



Vorstandsdirektor Mag. Otto-Ernst Menschl  
Mitglied des Vorstandes

# Schlussbemerkung des Vorstandes der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG

Der Vorstand des Konzerns HYPO Salzburg hat den Halbjahreskonzernabschluss und den Halbjahreslagebericht für den Berichtszeitraum vom 01.01.2016 bis 30.06.2016 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie von der EU anzuwenden sind, erstellt. Der Halbjahreslagebericht wurde in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften erstellt und steht in Einklang mit dem Halbjahreskonzernabschluss.

Der Halbjahreskonzernabschluss und der Halbjahreslagebericht enthalten alle erforderlichen Angaben. Weitere sonstige Ereignisse von besonderer Bedeutung mit Auswirkungen auf den Halbjahreskonzernabschluss sind nach Schluss der Berichtsperiode zum 30.06.2016 nicht eingetreten.

Der Konzern HYPO Salzburg wird auch in Zukunft ein verlässlicher und berechenbarer Partner sein, die Entscheidungsträger sind hier vor Ort. Der Konzern HYPO Salzburg hat eine stabile Eigentümerstruktur und das erfolgreiche Geschäftsmodell einer Regionalbank.

Die bestmöglich gelebte Kundenbetreuung und somit das Vertrauen der Kunden bleibt das wichtigste Anliegen des Konzerns HYPO Salzburg. Gerade in turbulenten Zeiten ist der Konzern HYPO Salzburg so aufgestellt, dass er ihren Kunden und deren Anliegen ein starker Partner bleibt.

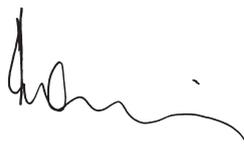
Im Fokus des Konzerns HYPO Salzburg stehen weiterhin der Ausbau der Kundenanzahl sowie die Vertiefung der Kundenbeziehung, der Vermögensaufbau und Vermögenserhalt unserer Kunden sowie ein risikobewusstes Wachstum im Kreditbereich.

Wir sind davon überzeugt, dass wir die für 2016 gesetzten Ziele erreichen werden. Aufgrund der bisherigen Entwicklung und der vorliegenden Kurz- und Mittelfrist-Plandaten erwarten wir für das Geschäftsjahr 2016 und Folgejahre wieder stabile Ergebnisse.

Salzburg, am 19.08.2016

Der Vorstand

Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft



Generaldirektor Mag. Helmut Praniess  
Vorsitzender des Vorstandes



Vorstandsdirektor Günter Gorbach  
Mitglied des Vorstandes



Vorstandsdirektor Mag. Otto-Ernst Mensch  
Mitglied des Vorstandes

# Verantwortlichkeitserklärung gemäß § 87 Abs 1 Z 3 BörseG

Die Mitglieder des Vorstandes der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft erklären nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte verkürzte IFRS-Halbjahreskonzernabschluss zum 30.06.2016 ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft vermittelt.

Weiters wird nach bestem Wissen bestätigt, dass der IFRS-Halbjahreslagebericht der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bezüglich der wichtigen Ereignisse während der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres und ihrer Auswirkungen auf den verkürzten IFRS-Halbjahreskonzernabschluss und bezüglich der wesentlichen Risiken und Ungewissheiten in den restlichen sechs Monaten des Geschäftsjahres vermittelt.

Salzburg, am 19.08.2016

Der Vorstand

Salzburger Landes-Hypothekenbank AG



Generaldirektor Mag. Helmut Praniess  
Vorsitzender des Vorstandes

**Verantwortlichkeitsbereich:**

Vertrieb Regionalmärkte, Personalmanagement, Vorstandsstab,  
HYPO Liegenschaftsverwertungs Ges.m.b.H., HYPO Real-Treuhand



Vorstandsdirektor Günter Gorbach  
Mitglied des Vorstandes

**Verantwortlichkeitsbereich:**

Treasury, Vertriebs- und Produktmanagement, Unternehmensservice,  
HYPO Leasing, RVD, RVM, GRZ IT Center/RSG Salzburg



Vorstandsdirektor Mag. Otto-Ernst Menschl  
Mitglied des Vorstandes

**Verantwortlichkeitsbereich:**

Gesamtbank-Risikomanagement, Unternehmenssteuerung,  
Finanzierungsmanagement, Operations

Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft  
Residenzplatz 7, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 8046  
e-mail: [office@hyposalzburg.at](mailto:office@hyposalzburg.at)